



JAHRESBERICHT 2021

Stadtwirken

NACHHALTIGE VERÄNDERUNG BEGINNT HIER.

WIENER LINIEN | WIEN ENERGIE | WIENER NETZE | WIENER LOKALBAHNEN | WIPARK | WIEN IT
BESTATTUNG WIEN | FRIEDHÖFE WIEN | UPSTREAM MOBILITY | FACILITYCOMFORT | GWSG

WIENER STADTWERKE GRUPPE





**Nachhaltige
Veränderung
beginnt hier.**

JAHRESBERICHT 2021

Stadtwirken

Die Stadt ist Dreh- und Angelpunkt der Klimawende. Durch ihre enormen gemeinsamen Hebel können die Wiener Stadtwerke entscheidend dazu beitragen, dass sie gelingt. So tätigen wir 2021 Rekordinvestitionen in den Aus- und Umbau der Infrastruktur und den Ausbau erneuerbarer Energien. Alles, was wir als Einheit anpacken, hat Kraft und liefert Ergebnisse. Für und mit Wien. Vielleicht ist es an der Zeit, unserer Arbeit einen neuen Namen zu geben.



Umlenken
wirkt.

16 KLIMASCHUTZ

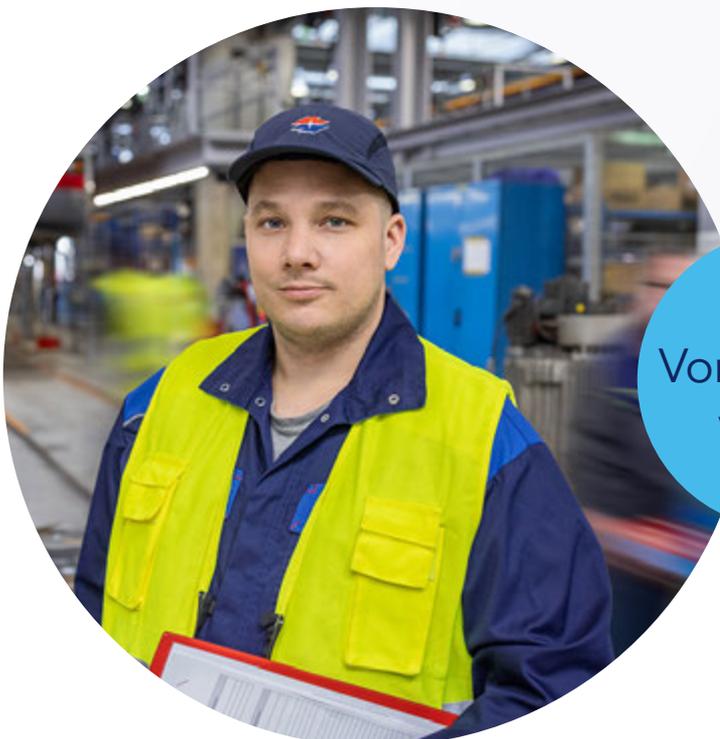
Wirkungsvolle Maßnahmen für ein großes Ziel:
Wien soll bis 2040 klimaneutral werden.



Neudenken
wirkt.

32 DIGITALISIERUNG

Wir begleiten Wien auf dem Weg zur
Digitalisierungshauptstadt.



Vorgehen
wirkt.

42 ARBEITGEBER*INNENMARKE

Wir bieten sichere Arbeitsplätze mit guter Work-Life-Balance
und vor allem: spannende Jobs mit Sinn.

Inhalt

- 4** Die Wiener Stadtwerke-Gruppe
- 6** Brief der Geschäftsführung
- 10** Grußworte der Stadt
- 12** Zukunft auf einen Blick

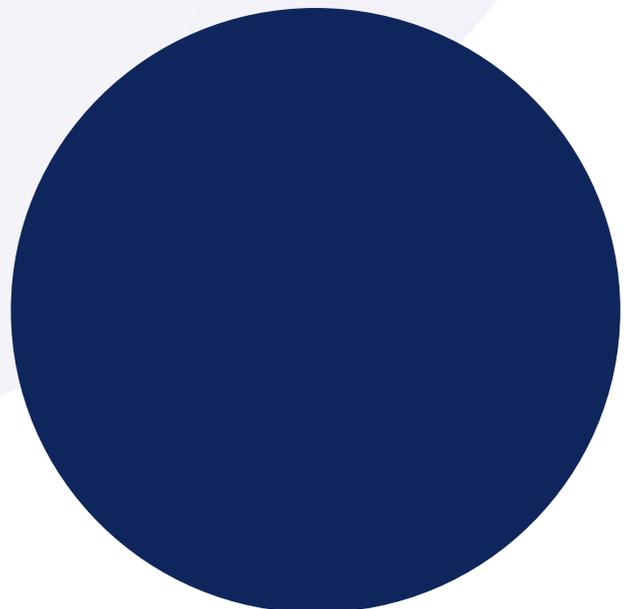
STADTWIRKEN

- 16** KLIMASCHUTZ
Umlenken wirkt.
- 32** DIGITALISIERUNG
Neudenken wirkt.
- 42** ARBEITGEBER*INNENMARKE
Vorangehen wirkt.

DATEN UND FAKTEN 2021

- 56** Geschäftsentwicklung
- 62** Klimaneutral bis 2040

- 68** Kontakt
- 68** Impressum



Die Wiener Stadtwerke-Gruppe

Kennzahlen

in Mio. EUR	2020	2021	Veränderung in %
Umsatzerlöse	3.144	4.300	+37
EBITDA bereinigt*	616	593	-4
Jahresüberschuss bereinigt**	283	282	-0
Investitionen	1.757	1.007	-43
davon in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	648	818	+26
davon in Finanzanlagen	1.110	188	-83
CAPEX-Ratio*** in %	21	19	-2 Prozentpunkte
Geplante Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände 2021 bis 2025		5.593,7	
davon in klimafreundliche Investitionen		4.252,3	
Bilanzsumme zum 31.12.	13.869	20.362	+47
Langfristige Vermögenswerte zum 31.12.	12.264	15.627	+27
Eigenkapital zum 31.12.	5.028	7.639	+52
Eigenkapitalquote zum 31.12. in %	36,2	37,5	+1,3 Prozentpunkte
Beschäftigte**** in Ø FTE	14.755	14.983	+2
Lehrlinge	376	396	+5

* Bereinigung um das ausländische Bezugsrecht sowie sonstige einmalige bzw. seltene Aufwendungen und Erträge.

** Bereinigung, zusätzlich zu den Effekten, die im EBITDA bereinigt werden, um Effekte aus Werthaltigkeitsprüfungen sowie um sonstige einmalige bzw. seltene finanzielle Aufwendungen und Erträge.

*** CAPEX-Ratio = (Immaterielle Vermögenswerte + Sachanlagen) / Umsatzerlöse * 100

**** Exkl. Karenzurlauber*innen, Präsenz- und Zivildienstler*innen.

4,3 Mrd. €

Umsatzerlöse

14.983

Beschäftigte

818 Mio. €

Investitionen

in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

282 Mio. €

Jahresüberschuss
bereinigt

Unser Spektrum

Wohnen, Informationstechnologie, Energie, Nahverkehr und vieles mehr: Das ist Wien und das sind die Wiener Stadtwerke. Mit unseren 15.000 Mitarbeiter*innen wirken wir vielfältig und halten so die lebenswerteste Stadt der Welt am Laufen – jeden Tag. Unsere Konzernunternehmen decken dabei alle relevanten Geschäftsfelder ab, um die Stadt ganzheitlich und nachhaltig zu entwickeln.



Die Wiener Lokalbahnen Gruppe ist nicht nur Betreiber der Badner Bahn, sondern wickelt auch europaweite Schienen-Gütertransporte ab und bringt Menschen mit eingeschränkter Mobilität sicher an ihr Ziel.



Die Wiener Linien verantworten das größte Verkehrsnetz Österreichs und sorgen so dafür, dass die Wiener*innen jeden Tag rasch, sicher und bequem an ihr Ziel kommen.



Die Bestattung Wien betreut die Hinterbliebenen kompetent, persönlich und unkompliziert.



Die WienIT sorgt als zentraler IT & Business Partner der Wiener Stadtwerke für modernste Technologien und reibungslose Prozesse im Hintergrund, von IT Services bis hin zu Print-Jobs.



Wien Energie versorgt als größter regionaler Energiedienstleister des Landes zwei Millionen Menschen sowie rund 230.000 Gewerbe- und Industrieanlagen in und um Wien mit Strom, Erdgas, Wärme, Fernkälte und innovativen Energiedienstleistungen.



Die Friedhöfe Wien schaffen Raum für Andacht und gleichzeitig einen Rückzugs- und Naherholungsraum für Ruhesuchende – und sind nicht zuletzt die grüne Lunge der Stadt.



Als Österreichs größter Kombinetzbetreiber für Strom, Gas, Fernwärme und für Daten versorgen die Wiener Netze über zwei Millionen Kund*innen rund um die Uhr.



Die Wipark Garagen GmbH ist für den Betrieb und das Management von Garagen und Kraftfahrzeugabstellplätzen sowie die Planung und Durchführung von entsprechenden Bauprojekten zuständig.



Unsere Konzernunternehmen Facilitycomfort und Hauscomfort bieten technischen Service und infrastrukturelle Dienstleistungen für Immobilien auf höchstem Niveau.



Die Upstream Mobility unterstützt öffentliche Verkehrsbetreiber darin, innovative Mobilitäts-services anbieten zu können, die nachhaltige, barrierefreie und leistbare Mobilität ermöglichen.



Die GWSG verantwortet die Schaffung, Erhaltung und Verwaltung von Wohnraum im Auftrag der Wiener Stadtwerke.

Liebe Wienerinnen und Wiener,

sehr geehrte Damen und Herren



In unserem alltäglichen Miteinander folgt zurzeit eine Sondersituation auf die andere, sodass scheinbar kaum Zeit zum Luftholen bleibt. Besonders prägend sind die Geschehnisse in der Ukraine. Sie bewegen uns als Mitmenschen. Wohl kaum jemand hat es für möglich gehalten, dass direkt vor unserer Haustür so rasch ein Krieg entflammen könnte. Der Konflikt trieb innerhalb weniger Wochen viele Tausend Frauen und Kinder zu uns nach Österreich. Auch in unsere Stadt. Gemeinsam mit den anderen Einrichtungen der Kommunen und des Landes helfen wir nach unseren Möglichkeiten.

Die Geschehnisse bewegen uns aber auch als Unternehmen: Der Beginn des Ukraine-Kriegs löste auf den gerade ohnehin anspruchsvollen Energiemärkten zusätzliche massive Verwerfungen aus. Diese greifen so tief, dass die Politik – in Österreich wie auch in den anderen zentral-europäischen Ländern – die energiewirtschaftlichen Rahmensezungen vom Grundsatz her noch einmal neu anschaut.

Für Sie, die Bürger*innen unserer Stadt, gibt es in diesem schwierigen Umfeld zwei Botschaften. Die eine betrifft die **Versorgungssicherheit**: Die Belieferung unserer Kund*innen mit Energie hat für uns oberste Priorität. Wir werden durch vorausschauende Reservehaltung und weitere Maßnahmen alles tun, um die Belieferung auch im kommenden Winter zu gewährleisten. Dabei ist uns bewusst, dass das Thema Bezahlbarkeit der Energie für uns alle eine große Aufgabe bleibt.

Und die zweite: Mit unserem Kurs „**Klimaneutral bis 2040**“ befinden wir uns auch energiepolitisch auf dem richtigen Weg. Wir sind frühzeitig aufgebrochen, die fossilen Energieressourcen abzulösen. Und bereits in der jetzigen ersten Phase verlieren wir keine Zeit. Bis 2025 investieren wir insgesamt 5,6 Milliarden Euro in unseren strategischen Kurs. Zwei Drittel davon fließen in Projekte, die auf das Ziel Klimaneutralität einzahlen. Es ist das größte Investitionsprogramm in unserer Geschichte. Strom aus der Sonne, Heizen mit Erdwärme, weniger CO₂-Emissionen durch einen ambitionierten Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs – mit diesen und anderen Projekten beschleunigen wir die Energiewende und machen Wien noch lebenswerter.



„Wir investieren einen sehr hohen Teil unserer Mittel in die Zukunftsfähigkeit des Konzerns. Einen Großteil geben wir für die Digitalisierung, Innovation und vor allem für den Klimaschutz aus.“

Mag. Dr. Martin Krajcsir
Generaldirektor



„Erneuerbare Energien, Wasserstoff und Öffi-Ausbau – wir arbeiten mit Hochdruck daran, Wien bis 2040 klimaneutral zu machen.“

DI Peter Weinelt
Generaldirektor-Stellvertreter

Das vergangene Jahr scheint bereits weit weg. Lassen Sie uns trotzdem noch einmal ein paar **Schlaglichter** auf 2021 werfen, denn gemeinsam haben wir erneut Besonderes geschafft: Zunächst einmal sind wir weitgehend störungsfrei durch das Corona-Jahr Nummer Zwei gekommen. Noch immer schränkt das Virus unseren Alltag ein. Aber wir alle haben gelernt, mit ihm umzugehen.

Und dann, in unserem Stadtbild sichtbar: Die nächste Bauphase an unserem Jahrhundertprojekt, der U2xU5, ist erfolgreich angelaufen. Die Bauarbeiten an der vollautomatischen U-Bahn-Linie U5 im U2-Tunnel zwischen Karlsplatz und Schottentor schreiten sichtbar voran. Darauf abgestimmt laufen die Bauarbeiten für den zukünftigen Umsteigeknoten U2xU5 Rathaus und die neue Station U5 Frankhplatz. Die sich daraus ergebenden Unannehmlichkeiten werden erträglicher, wenn man bedenkt: In absehbarer Zeit werden jedes Jahr mehr als 300 Millionen Fahrgäste zusätzlich mit U-Bahn, Bim und Bus ihr Ziel erreichen können.

Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt im vergangenen Jahr war das Vorantreiben der Digitalisierung – nicht als Selbstzweck, sondern weil wir unsere Produkte und Dienstleistungen noch kundenfreundlicher und effizienter gestalten wollen. Ein Beispiel ist logwien, unser digitaler Kundenschlüssel zu unseren Online-Services. Mit Forschung und Entwicklung sowie zahlreichen Projekten beteiligen wir uns in erheblichem Umfang an der Umsetzung der Dachstrategie Smart City Wien. Diese wurde in diesem Februar vom Wiener Gemeinderat noch einmal geschärft und noch enger mit den Klimazielen der Stadt verknüpft.

Gemäß dem Motto unserer diesjährigen Jahresberichterstattung wollen wir im besten Sinne des Wortes „stadtwirken“. Wir wollen die Dinge im Sinne der Lebensqualität in unserer Stadt bewegen und weiterentwickeln. Dafür brauchen wir Menschen, die mitmachen – als Expert*innen, als Pionier*innen, als leidenschaftliche und dienstleistungsorientierte Teamplayer. Um sie zu finden und die bestehenden Mitarbeiter*innen bei uns zu halten, haben wir im vergangenen Jahr unsere Arbeitgebermarke gestärkt. Wer bei uns mitmacht, hat nicht nur einen spannenden Job. Sie*er beteiligt sich auch sinnvoll und wirksam an der Lösung von Zukunftsaufgaben.

Wirtschaftlich konnten wir wieder ein solides Ergebnis einfahren. Der Umsatz stieg um 37 Prozent auf 4,3 Milliarden Euro. Dies ist ein großer Sprung, der sich im Wesentlichen durch die stark gestiegenen Energiepreise erklärt. Die Situation auf den Energiemärkten gestaltete sich 2021 für die Energieversorger sehr anspruchsvoll und ist von

Gemeinsam für Wien

Die Wiener Stadtwerke wollen die Dinge im Sinne der Lebensqualität Wiens bewegen und weiterentwickeln.



uns nicht beeinflussbar. Das um Sondereffekte bereinigte EBITDA erreichte 592 Millionen Euro und lag leicht unter dem Vorjahr. Der bereinigte Jahresüberschuss entsprach mit 282 Millionen Euro nahezu dem Vorjahreswert und sichert die Finanzierung der anstehenden ambitionierten Investitionsprogramme.

Auf der Bilanzseite bleiben wir sehr stabil aufgestellt. Unsere Bonität ist exzellent. Diese hohe wirtschaftliche Stabilität ist in diesen Zeiten ein Wert, den man nicht hoch genug einschätzen kann. Im vergangenen Jahr konnten wir einen erheblichen Teil unserer Investitionen – immerhin eine Milliarde Euro – aus unserem Cashflow finanzieren.

Unsere finanzielle Basis stimmt. Unser Kurs passt. Und mit unseren 15.000 Beschäftigten haben wir 30.000 Hände, die bei der weiteren Umsetzung unserer vielfältigen Projekte engagiert mit anpacken. Hinzu kommen unsere zahlreichen Partner*innen und die für uns sehr wichtigen Vertreter*innen der Stadt. Gemeinsam werden wir auch die in diesem Jahr vor uns liegenden Aufgaben erfolgreich meistern.

Wien, im Mai 2022

Mag. Dr. Martin Krajcsir, Generaldirektor
DI Peter Weinelt, Generaldirektor-Stellvertreter

Grußworte der Stadt

Unsere Stadt Wien befindet sich zurzeit in einer sehr guten Verfassung. In puncto Wirtschaftswachstum haben wir trotz zwei Jahren Pandemie besser abgeschnitten als der österreichische Durchschnitt. Die Zahl der Beschäftigten erreichte im vergangenen Dezember 870.000 – der Wert ist so hoch wie noch nie. Das zeigt: Der Wirtschaftsstandort Wien funktioniert. Unsere Branchen befinden sich im Aufwärtstrend, der private Konsum steht auf hohem Niveau. Darüber hinaus hat sich die Stadt mit der Klimaneutralität bis 2040 ein ehrgeiziges Ziel gesetzt. Mit der Realisierung werden in den kommenden Jahren viele neue Arbeitsplätze entstehen.

Auch bei den Wiener Stadtwerken. Die Mitarbeiter*innen des Konzerns sichern zu einem beträchtlichen Teil den hohen Standard in der Daseinsvorsorge ab, den wir in Wien genießen können. Angesichts der zahlreichen Projekte, die der Konzern gerade auf den Weg bringt, kann man davon ausgehen, dass man bei den Wiener Stadtwerken einen sicheren und zukunftsweisenden Arbeitsplatz bekommt. Vor allem wenn der*diejenige gewillt ist, ein*e Leistungsträger*in zu werden und mitzuhelfen, in den kommenden vier Jahren die von den Stadtwerken geplanten 4,25 Milliarden Euro wirksam in den Klimaschutz zu investieren.

Die Wiener Stadtwerke sind der zentrale Klimaschutzpartner der Stadt. Kein anderes Unternehmen besitzt eine derartige Hebelwirkung und kann in so vielen Bereichen die gesamte Wertschöpfungskette abbilden, wenn es um reale Verbesserungen auf dem Weg zur Klimaneutralität geht. Dabei bleibt für uns als Stadtverantwortliche stets der Mensch im Mittelpunkt. Alle Weichen, die wir stellen, haben zum Ziel, die außerordentlich hohe Lebensqualität für unsere Bürger*innen zu erhalten. Wir als Politik geben den Rahmen vor. Für die konkrete Umsetzung brauchen und haben wir Partner wie die Wiener Stadtwerke. Auch bei dem Vorantreiben der digitalen Lösungen setzen wir zu 100 Prozent auf diese Partnerschaft.



„Wir wollen die Klimahauptstadt Europas werden und befinden uns auf einem guten Weg.“

Peter Hanke
Stadtrat für Finanzen,
Wirtschaft und Wiener Stadtwerke

Ein Thema, das zurzeit die Menschen in unserer Stadt, privat wie auch wirtschaftlich, beschäftigt, ist das Thema Energie. Dabei geht es sowohl um die Verfügbarkeit als auch um den Preis. Mit zahlreichen Unterstützungsmaßnahmen haben wir in den vergangenen Monaten signalisiert, dass wir den Wiener*innen so gut wie möglich unter die Arme greifen. Wo wir können, übernehmen wir Verantwortung. An dieser Handlungsmaxime halten wir uns auch in der kommenden Zeit.

Stabilität und Beweglichkeit – das sind zwei Eigenschaften, die die Wiener Stadtwerke in vorbildlicher Weise miteinander verbinden. Der Konzern steht auf einem festen wirtschaftlichen Fundament: Eine solide Kapitalbasis, berechenbare Erträge und eine angemessene Liquidität geben dem Unternehmen einen gesunden Handlungsspielraum, um die vielfältigen Alltagsaufgaben für unsere Stadt sicher zu lösen - gerade in dieser besonderen Zeit.

Gleichzeitig zeichnet sich der Konzern durch eine außergewöhnlich hohe Agilität aus. Diese wird deutlich, wenn man auf die große Vielfalt an Projekten schaut, mit denen die 15.000 Beschäftigten zur selben Zeit an der Umsetzung anspruchsvoller Ziele arbeiten. Klimaneutralität bis 2040. Entwicklung zu einer Smart City, die international eine Benchmark setzt. Mit diesen Programmen verbindet sich nicht weniger als die Transformation in eine neue Ära. Sie wird die Energieversorgung, die Mobilität und den Service für die Bürger*innen unserer Stadt auf eine neue Ebene heben.

Die bewährte Aufstellung der Wiener Stadtwerke trägt wesentlich zum Gelingen bei. Strategisch von der Holding klar geführt erfolgt die operative Umsetzung der Projekte über fünf kompetente Geschäftseinheiten. Jede von ihnen hat Erfahrung, die wir brauchen, wenn man Innovation vorantreiben und erfolgreich Neuland betreten will.

Mit der Beschleunigung, die die Wiener Stadtwerke aufnehmen, werden die Faktoren Kommunikation und Kooperation immer wichtiger – zwischen den Einheiten, aber auch zwischen dem Konzern und den externen Partnern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Die Lösungen der Zukunft werden nur noch zusammenhängende sein und die Expertise von vielen brauchen.

Ich danke der Unternehmensführung für ihre umsichtige und zugleich vorausschauende Steuerung der Wiener Stadtwerke im vergangenen Jahr. Ich sehe das Vertrauen des Kontrollorgans in die Leitung in hohem Maße bestätigt und wünsche den Verantwortlichen für Entscheidungen und Projekte des laufenden Jahres viel Erfolg.



„Die Wiener Stadtwerke zeigen: Sie sind für die Bürger*innen der Stadt ein Fels in der Brandung.“

Dr. Erich Hechtner
Magistratsdirektor und
Aufsichtsratsvorsitzender der
Wiener Stadtwerke

Zukünftig wirken

Bereits heute die Zukunft gestalten, das ist der Anspruch der Wiener Stadtwerke. Um die Versorgung der Menschen im Großraum Wien mit innovativen und umweltfreundlichen Lösungen auch zukünftig sicherzustellen, fließen hohe Investitionen in die Digitalisierung, in Innovationen, in die Infrastruktur und den Klimaschutz.

Die Wiener Stadtwerke-Gruppe blickt zuversichtlich und erwartungsvoll in die Zukunft, denn wir wissen, wir sind gut vorbereitet. In den letzten Jahren und Jahrzehnten haben wir die Voraussetzungen geschaffen und die notwendige Philosophie etabliert, die unsere Zukunftsgewandtheit und Innovationsstärke erst ermöglicht. So sorgt das konzernweite Trendscouting dafür, dass wir auf neue Trends und Marktentwicklungen bestmöglich vorbereitet sind und wir an neuen Ideen und Innovationen partizipieren. Der Konzern blickt voraus, forscht und arbeitet an neuen Themenfeldern und Technologien und schaut dabei stets auch über den Tellerrand

hinaus, wobei Kooperationen mit innovativen Partner*innen aktiv gefördert werden. Die Handlungsfelder sind dabei ebenso vielfältig wie die Wiener Stadtwerke und umfassen Zukunftsthemen wie Künstliche Intelligenz, Augmented Reality, Blockchain, 3D-Druck und das Internet of Things. Wir könnten diese Liste noch lange fortsetzen, da im Jahr 2021 von den Unternehmen des Wiener Stadtwerke Konzerns über 100 Forschungs- und Innovationsprojekte initiiert und durchgeführt wurden. Für die Anschubfinanzierung und den Projekterfolg sorgt dabei der Innovationsfonds der Wiener Stadtwerke, der 2021 mit insgesamt 2,5 Millionen Euro dotiert war.



Eine attraktive Standortqualität und ein klimaneutrales Wien 2040 – dafür sind wir da.

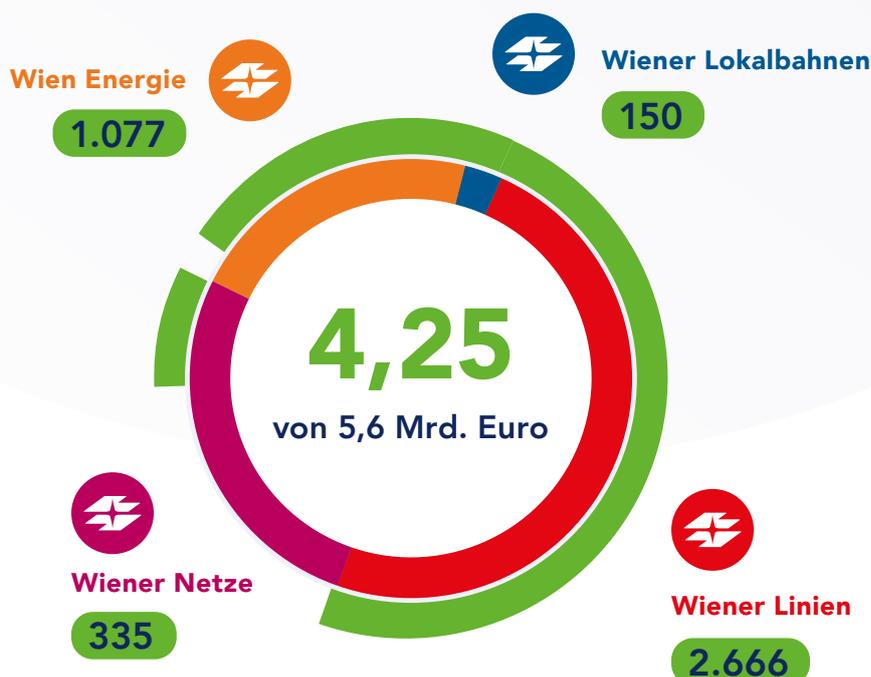
Mit dem größten Investitionsprogramm seiner Geschichte reagiert der Konzern auf die Herausforderungen des Klimawandels. Durch den Ausbau klimafreundlichen Verkehrs, die Förderung modernster Technologien und erneuerbarer Energieträger und die effiziente Vernetzung von Informations- und Kommunikationswegen engagieren wir uns für die Lebensqualität heutiger und kommender Generationen. Insgesamt 5,6 Milliarden Euro investieren die Wiener Stadtwerke dafür insgesamt bis zum Jahr 2025, wobei zwei Drittel dieser Investitionen direkt in Projekte für den Klimaschutz fließen. Im Bereich Mobilität werden unsere Anlageinvestitionen zur Gänze klimawirksam sein, bei Wien Energie beträgt dieser Anteil 90 Prozent der künftigen Investitionen.



Viel grün, viele Öffis
Die klimaneutrale Zukunft Wiens

Investitionen 2021-2025

5,6 Milliarden Euro investieren die Wiener Stadtwerke bis zum Jahr 2025. Zwei Drittel davon fließen in klimafreundliche Projekte.



Wertschöpfend wirken

Die Stadtwerke Wien reagieren mit dem größten Investitionsprogramm ihrer Geschichte auf den Klimawandel. Davon profitiert nicht nur die Umwelt, sondern auch die Wirtschaft. Der Wertschöpfungseffekt beträgt laut einer aktuellen Studie der TU Wien 7,3 Milliarden Euro. Mehr als 62.000 heimische Jobs werden gesichert oder neu geschaffen.

Erforscht: alternativlose Investitionen

Welchen volkswirtschaftlichen Mehrwert haben die Investitionen, die die Wiener Stadtwerke in den Jahren 2021 bis 2025 tätigen? Wie wirken sie sich auf die Wertschöpfung, die Beschäftigung und das Steueraufkommen aus? Das hat eine Studie der Technischen Universität Wien untersucht. Die Effekte sind enorm: 7,3 Milliarden Euro Wertschöpfung, davon 4,8 Milliarden Euro in Österreich. Mehr als 62.000 heimische Jobs gesichert oder geschaffen. Mehr als zwei Milliarden Euro an Steuern und Abgaben ausgelöst.

Darüber hinaus ziehen die Autor*innen der Studie ein weiteres wichtiges Fazit: Die Investitionen sind in jeder Hinsicht alternativlos. Sie wirken dem Klimawandel entgegen, schaffen Arbeitsplätze in der Region, erhöhen Qualität und Attraktivität der Öffis, sichern und verbessern die Energieversorgung, treiben die Digitalisierung an und unterstützen die Ziele der Smart City Wien.

 Für mehr Informationen zur **Studie** besuchen Sie wienersstadtwerke.at

Mehr als 62.000

heimische Jobs werden gesichert oder geschaffen.



Die großräumige Errichtung von **Photovoltaikanlagen** ist eines der wichtigsten Projekte der Wiener Stadtwerke, um die Klimaziele zu erreichen. 600 Megawatt Leistung sollen bis 2030 installiert sein. Auch in die Öffis wird kräftig investiert. All das sichert und schafft Jobs.



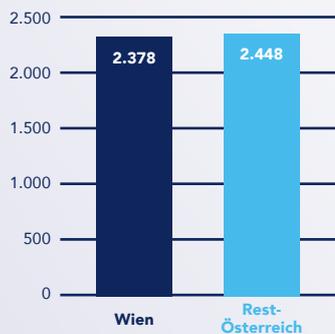
Wirksam in der und für die Region

Wertschöpfung und Jobs bleiben im Land: Das Ausgabenprogramm der Wiener Stadtwerke wird zu knapp 90 Prozent in Österreich wirksam.

Jobs vor Ort gestärkt

Durch Investitionen sichern die Wiener Stadtwerke Zehntausende Arbeitsplätze vor Ort und sind damit ein bedeutender Wirtschaftsfaktor.

Wertschöpfung in Mio. € 4,8 Mrd. Euro



Beschäftigung

62.300 Jobs



88%
in Österreich



Die umwelt- freundliche Stadt

Alle Wiener*innen sollen sich umweltfreundlich durch unsere Stadt bewegen können, so das Ziel der Wiener Stadtwerke-Gruppe. Dafür steht ein ambitionierter Ausbau der Öffis auf dem Plan.

Klimaneutralität bis

2040

Umlenken wirkt.

In weniger als zwei Jahrzehnten soll Wien klimaneutral sein. Diese Mammutaufgabe meistern wir nur durch eine Vielzahl an intelligenten Maßnahmen, die jede für sich maximal greifen und vor allem: wirkungsvoll zusammenspielen.

Auf Kurs bei der Klimawende – 2040 fest im Blick.

In den Städten wird die meiste Energie verbraucht, Städte verursachen 75 Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen. Das bedeutet im gleichen Atemzug: In den Städten wird die Klimawende entschieden. Wien trägt Verantwortung für eine spürbare Verringerung des ökologischen Fußabdrucks, und die Wiener Stadtwerke-Gruppe liefert: Wir sorgen dafür, dass sich alle Wiener*innen umweltfreundlich durch unsere Stadt bewegen können und ihren Strom und ihre Wärme verstärkt aus erneuerbaren Energien beziehen. Klimaneutral bis 2040, das ist unser erklärtes Ziel.

Um dieses ehrgeizige Vorhaben in die Tat umzusetzen, investieren die Wiener Stadtwerke in den nächsten fünf Jahren 5,6 Milliarden Euro, die viel bewirken werden auf unserem Weg zu mehr Nachhaltigkeit. Denn zwei Drittel der Investitionen fließen in Projekte, die auf das Ziel Klimaneutralität einzahlen. Es ist das größte Investitionsprogramm in unserer Geschichte. Strom aus der Sonne, Heizen mit Erdwärme, weniger CO₂-Emissionen durch einen ambitionierten Ausbau der Öffis – das sind wesentliche Projekte, mit denen wir Wien noch lebenswerter machen. Raus aus dem Fossilzeitalter, rein in eine städtische Zukunft, die umweltgerechter ist und in der alle ihren Platz haben. Beim Umlenken gibt es keine Zeit zu verlieren, schon gar nicht für uns. Denn wir sind die Klimawender.

U2xU5: Megaprojekt für umweltfreundliche Mobilität

Mit dem Projekt U2xU5 haben wir Wiens größtes Klimaprojekt gestartet. Seit dem Bau der U3 in den 1990er Jahren hat es so etwas nicht mehr gegeben. Stadt und Bund investieren in den nächsten Jahren rund sechs Milliarden Euro. Das schafft und sichert 30.000 Arbeitsplätze. Nach der Fertigstellung von insgesamt elf Kilometern Gleise und zwölf neuen Stationen werden jedes Jahr mehr als



Update U2xU5

Seit dem Spatenstich geht das Projekt U2xU5 mit großen Schritten voran. Durch neue Stationen und Gleise sind Wiener Fahrgäste noch schneller an ihren Zielen.

300 Millionen Fahrgäste zusätzlich mit U-Bahn, Bim und Bus ihr Ziel erreichen können. Fahrzeiten verkürzen sich, stark frequentierte Öffi-Linien erhalten Entlastung. Und das Beste: Werden die zusätzlichen Kapazitäten von Menschen genutzt, die dafür ihr Auto stehen lassen, spart das 75.000 Tonnen CO₂ jährlich.

Wir bauen die Sonnenstadt

In den Umbau der Stromversorgung hin zu erneuerbaren Energien fließen in den nächsten fünf Jahren 400 Millionen Euro. In Städten ist die Solarenergie als nachhaltige Stromquelle besonders geeignet. Wien hat eine Photovoltaik-Initiative gestartet: 20 Öffi-Gebäude der Wiener Linien mit 70.000 Quadratmetern Dachfläche werden von Wien Energie in Solarkraftwerke verwandelt. Sie produzieren bis zu 3.500 Megawattstunden Sonnenstrom, mit dem in den Öffi-Stationen Beleuchtungen, Rolltreppen und Aufzüge betrieben werden. Das bringt eine Ersparnis von mehr als 2.000 Tonnen CO₂ pro Jahr. Zudem prüfen wir bei allen künftigen Bauprojekten, ob die Errichtung von Photovoltaikanlagen möglich ist. Und für alle, die sich die Sonnenkraft nicht aufs eigene Dach holen können, haben wir eine smarte Idee entwickelt: Sie können sich an Bürger*innen-Solarkraftwerken einen eigenen Anteil in Form von Gutscheinpaketen sichern, zum Beispiel an Österreichs größter Photovoltaikanlage, die in der Wiener Donaustadt steht. Damit können alle die Klimawende aktiv mitgestalten und sich gleichzeitig eine Rendite von zwei Prozent auf ihr Investment sichern.

Geothermie für die Fernwärmeversorgung, Ökostrom an 1.000 öffentlichen Ladesäulen, Wasserstoff für Busse – auf den nächsten Seiten stellen wir weitere interessante Projekte vor, mit denen wir Wien noch klimafreundlicher und grüner machen. Sie zeigen: Unsere Maßnahmen wirken.

4,25 Mrd. Euro Investitionen

für Infrastruktur und
erneuerbare Energien



Sonne satt
Mit über 2.000 Sonnenstunden pro Jahr ist Solarenergie eine attraktive Energiequelle für Wien, die wir verstärkt nutzen wollen.



Nachhaltig unterwegs

Klimaschutz tanken

Die Tankstelle und der Bus-Praxistest sind große Meilensteine in der Wasserstoffstrategie der Wiener Stadtwerke.



Wasserstoff für die Busflotte der Zukunft

Modernste Technik an historischem Standort: In der Leopoldau, wo schon 1910 das zweite Gaswerk der Stadt entstand, hat Wien Energie die erste Wasserstoff-Tankstelle für Busse und Lkw in Betrieb genommen. Die Tankstelle befindet sich auf dem Gelände der Busgarage der Wiener Linien. Deren Fahrzeuge können nun mit Wasserstoff in zwei Druckstufen – 350 und 700 bar – betankt werden. Die Tankstelle eignet sich für unterschiedliche Lkw- und Busmodelle. Diese sind die idealen Abnehmer für Wasserstoff, da dieser als Kraftstoff dann besonders sinnvoll ist, wenn viel Energie benötigt wird. Grundsätzlich gilt er als wichtiger Baustein einer nachhaltigen Energiezukunft.

Der neue Testbus der Wiener Linien dreht bereits im Testbetrieb mit Fahrgästen seine Runden. Künftig werden in der Leopoldau zehn Wasserstoffbusse betankt, die ab 2023 stufenweise auf der Linie 39A unterwegs sein sollen. Dann soll der Wasserstoff auch „grün“ sein, denn Wien Energie plant den Bau einer Elektrolyseanlage. Diese stellt Wasserstoff aus erneuerbaren Energien her, der in der Produktion weitgehend CO₂-frei ist. Hier zeigt sich die einzigartige Hebelwirkung, die die Wiener Stadtwerke und ihre Konzernunternehmen haben, wenn es um reale Verbesserungen auf dem Weg zur Klimaneutralität geht.

Wasserstoff-Tankstelle

Noch bedient die Tankstelle exklusiv den Testbus. Zehn weitere Wasserstoffbusse sollen bis 2024 hinzukommen.





Alleskönner Moos

Wetterextreme machen Moos wenig aus. Für unsere Begrünungen eignet es sich besonders, weil es riesige Mengen CO₂ direkt aus der Luft bindet.



Ein Bauzaun aus Moos und Flechten

Die Wiener Linien stehen für grüne Mobilität und auch für innovative Ideen zur Begrünung. In einem Pilotprojekt mit dem Gärtnereiteam der Friedhöfe Wien haben die Mobilitätsfachleute an der U-Bahn-Station Pilgramgasse einen 30 Meter langen Bauzaun begrünt – und damit nicht nur für einen echten Blickfang gesorgt, sondern einen in vielerlei Hinsicht wertvollen Mikrokosmos geschaffen. Die Begrünung wertet den Vorplatz auf, hat einen kühlenden Effekt, fängt Staub und trägt zur CO₂-Reduktion bei.

Für die vertikale Wand wurden rund 750 Kilogramm Moos aus der Steiermark auf Platten gezüchtet und dann auf die Holzkonstruktion des Baustellenzauns montiert – Moos deshalb, weil es Hitze, Kälte, Wind und längere Trockenheit gut aushält und zu den wichtigsten CO₂-Speichern gehört. Ab Sommer 2022 sollen weitere Bauzäune im Bereich der U2xU5-Baustellen begrünt werden.



Parkpickerl bringt Vielfachnutzen

Der Pkw-Verkehr ist für ein Drittel aller CO₂-Emissionen in Wien verantwortlich. Die Stadt führt daher zum 1. März 2022 ein einheitliches Parkpickerl ein, um zum Umstieg auf die Öffis anzuregen und so den Ausstoß des schädlichen Klimagases zu senken. Auch die Mitarbeiter*innen der Wiener Linien, die den Firmenparkplatz nutzen, werden künftig ein Pickerl lösen müssen. Das neue Parkraum-Management der Wiener Linien macht es möglich, mit einem Teil dieses „Mobilitätsbeitrages“ interne, nachhaltige Mobilitätsprojekte zu fördern. Jobrad, Mitfahrbörse oder Radabstellanlagen – in solche Projekte fließen nun jährlich zwischen 250.000 und 300.000 Euro.

76.000 kWh Strom

erzeugt die neue Photovoltaikanlage der Badner Bahn im Jahr.



Sonnenkraft ohne Umwege

Die Photovoltaikanlage versorgt den gesamten Standort Inzersdorf mit Strom – direkt vom Dach in die Steckdose.

Sonnendach auf der Remise

Einen weiteren Schritt in Richtung nachhaltiger Energiegewinnung und Klimaschutz gehen die Wiener Lokalbahnen (WLB) gemeinsam mit Wien Energie: Am Dach der Remise der Badner Bahn in Inzersdorf ist eine Photovoltaikanlage mit insgesamt 375 Quadratmetern Fläche installiert worden. 203 Photovoltaikmodule erzeugen unter idealen Bedingungen pro Jahr mehr als 76.000 Kilowattstunden Strom aus Sonnenenergie. Die neue Anlage versorgt die technische Gebäudeausstattung des gesamten WLB-Standorts Inzersdorf mit umweltfreundlich erzeugtem Strom – von der Beleuchtung über die elektrischen Tore bis hin zur eigenen Waschanlage der Badner Bahn. Überschüssige Energie fließt direkt ins öffentliche Versorgungsnetz und kann anderweitig genutzt werden.

Mobilitätspreis für easymobil der Wiener Lokalbahnen



Wenn Menschen auf umweltfreundliche Verkehrsmittel umsteigen sollen, muss das Angebot stimmen. Deshalb haben die Wiener Lokalbahnen das Projekt easymobil On-Demand aufgelegt. Die Idee ist, dass Anrufsammeltaxis und Rufbusse den Linienverkehr in Gemeinden ohne ausreichende öffentliche Verkehrsinfrastruktur ergänzen sollen. Mit der easymobil-App und der neu integrierten On-Demand-Funktion ist die Grundlage für ein solches Angebot geschaffen. Vom Verkehrsclub Österreich (VCÖ) wurde easymobil On-Demand mit dem Mobilitätspreis Niederösterreich ausgezeichnet. Laut Jury gehört das innovative Angebot zu den herausragenden Mobilitätsprojekten und trägt zur Stärkung umweltfreundlicher Mobilität bei. Nach einem Pilotversuch sind nun weitere On-Demand-Projekte in Gemeinden entlang der Badner-Bahn-Strecke und in der VOR-Region geplant.



Ausgezeichnet

Das Projekt easymobil der Wiener Lokalbahnen hat die Jury des VCÖ überzeugt.

85 kWp

schaffen die Solarmodule auf der Parkgarage am Westbahnhof.

Solarfassade für die Parkgarage

Wipark, Wiens größter gewerblicher Parkraumbewirtschafter, rüstet seine Parkgaragen verstärkt mit Solarmodulen aus. Werden sie auf Dächern installiert, ist die Solarausbeute besonders hoch. Doch nicht jedes Dach eignet sich, vor allem dann nicht, wenn die Garage im obersten Stockwerk über ein Freiluftparkdeck verfügt. Hier können große Fassadenflächen eine wirkungsvolle Alternative sein. Wipark nutzt sie deshalb zum klimafreundlichen und wirtschaftlichen Betrieb von Photovoltaik – und ganz gezielt als Eyecatcher. Jüngstes Beispiel ist die Parkgarage am Westbahnhof mit mehr als 500 Stellplätzen. Schon aus der Ferne machen die Solarmodule optisch eine Menge her. Sie haben eine Leistung von rund 85 Kilowatt-Peak (kWp) und unterstützen einen CO₂-emissionsfreien Betrieb der Parkgarage. Und sie machen für jeden sichtbar: Die Wiener Stadtwerke bauen die Klimawende.

Grüne Null: Fahrplan bis 2040 steht

Welches sind die größten Hebel, um Wien bis 2040 klimaneutral zu machen? Eine neue Studie des internationalen Wirtschaftsberatungunternehmens Compass Lexecon im Auftrag von Wien Energie gibt eine eindeutige Antwort: Wärmeversorgung und Mobilität.

Vor allem für eine Wärmewende braucht es einen Systemwechsel – weg von Erdgas, hin zu erneuerbaren Energiequellen. Diesen Weg haben die Wiener Stadtwerke schon eingeschlagen: Wir treiben den Ausbau der Fernwärme mit Hochdruck voran und investieren in Großwärmepumpen und individuelle Quartierslösungen. Das alles bringt den Klimaschutz voran – aber auch neue Herausforderungen mit sich: Wärmepumpen und auch der Ausbau der E-Mobilität werden laut Gutachten in den nächsten 20 Jahren für einen massiven Anstieg des Strombedarfs sorgen. Alles in allem gehen die Fachleute davon aus, dass der Strombedarf in Wien bis 2040 um 65 Prozent steigen wird. Umso größer und wichtiger ist die Aufgabe, die erneuerbare Stromversorgung in unserer Stadt massiv voranzutreiben.

2040

Ihre eigenen Emissionen will Wien Energie bis **2030** um ein Drittel im Vergleich zu 2019 senken. Bis **2040** wollen wir klimaneutral sein.



400 Mio. Euro

sollen für eine emissionsarme Wärmeversorgung investiert werden.

Aus Erdwärme wird Fernwärme

400 Millionen Euro stecken die Wiener Stadtwerke in den nächsten fünf Jahren in eine emissionsarme Wärmeversorgung. Im Blickpunkt steht die Fernwärme. Sie soll bis 2040 rund 56 Prozent des Wärmebedarfs der Wiener*innen decken – und bis dahin gänzlich klimaneutral sein. Dieses ambitionierte Ziel erreichen wir, wenn die Fernwärme aus hochmoderner, nichtfossiler Erzeugung stammt. Deshalb wecken wir gerade den schlafenden Riesen der Klimawende: die tiefe Erdwärme. Aus dem Wiener Untergrund gibt es hier gute Nachrichten zu vermelden. Die Fachleute im Projekt GeoTief Wien haben mithilfe von Seismikmessungen und einem 3D-Modell der geologischen Schichten ein Heißwasservorkommen mit einer Temperatur von bis zu 100 Grad Celsius in rund 3.000 Metern Tiefe ausgemacht. Wenn alles nach Plan läuft, sollen bis 2030 bis zu 125.000 Haushalte mit Fernwärme aus tiefer Geothermie versorgt werden.



Grün versorgt ist gut versorgt

Fernwärme aus nichtfossiler Erzeugung ist ein wichtiger Hebel, um die Wärmeversorgung in Wien zukünftig emissionsfrei zu gestalten.



**33.000
Tonnen CO₂**

spart die Gasturbine im Kraftwerk Donaustadt nach dem Umbau jedes Jahr ein.

Wasserstoff im Gaskraftwerk

Wasserstoff ist der Megatrend bei den grünen Energien, ein entscheidender Energieträger in einer CO₂-neutralen Energiezukunft. Wird er unter Verwendung von erneuerbarer Energie erzeugt, ist er komplett klimaneutral. Wien Energie will mit dem umweltfreundlichen Energieträger nun die Wärmeproduktion konventioneller Gas- und Dampfkraftwerke revolutionieren. Gemeinsam mit den Unternehmen RheinEnergie, Siemens Energy und VERBUND bereiten wir den weltweit ersten Betriebsversuch in einer Gasturbine vor. Im Kraftwerk Donaustadt wird Wasserstoff dem eingesetzten Erdgas beigemischt. Damit machen wir den entscheidenden Schritt vom Papier in die Praxis.

Nach den Umbaumaßnahmen an der Gasturbine im Jahr 2022 erfolgt ab 2023 die Beimischung von Wasserstoff zunächst mit einem Anteil von 15 Volumenprozent, was jedes Jahr circa 33.000 Tonnen CO₂ einsparen würde. Gelingt es, die Erzeugung und damit das Herzstück der Wärmenetze zu vergrünen, könnten die Wiener Stadtwerke mehrere Tausend Häuser und Wohnungen klimaneutral beheizen. Die Anlage wollen wir dann auch für den Dauerbetrieb zertifizieren lassen.

Strom tanken an fast jeder Ecke

Wien Energie hat das bisher größte Ausbauprogramm öffentlicher E-Ladestellen erfolgreich abgeschlossen. Im Juni 2021 ging die tausendste öffentliche Ladestelle in Betrieb. Und in den nächsten Jahren errichten die Wiener Netze im Auftrag der Wien Energie weitere Ladestellen dort, wo sie gebraucht werden. Darüber hinaus sind zwei Schnellladeparks mit je zehn Ladepunkten mit bis zu 150 kW pro Ladestelle geplant.

Dieses engmaschige Netz erleichtert all denjenigen, die auf das Auto nicht verzichten können, den Umstieg von einem Verbrennungsmotor auf einen Elektroantrieb. Neben dem Ausbau der Öffis sowie der Fuß- und Radwege ist die Förderung der E-Mobilität ein wichtiger Beitrag zur Mobilitätswende und zur Lebensqualität in Wien. Schon heute legen die Wiener*innen über 70 Prozent ihrer Wege umweltbewusst mit den Öffis, dem Fahrrad oder zu Fuß zurück und haben einen entsprechend niedrigen Pro-Kopf-CO₂-Ausstoß.

Hunderte Ladestellen

sollen in den nächsten Jahren errichtet werden.



Klimafreundlich mobil

Wir unterstützen die Elektromobilität als Zukunft des emissionsfreien Fahrens mit zahlreichen E-Ladesäulen.

Zuverlässiger Strom

Eine sichere Stromversorgung ist grundlegend für unsere moderne Gesellschaft.



1,5 Milliarden Euro für ein sicheres Netz

Mit 99,99 Prozent Versorgungssicherheit betreiben die Wiener Netze eines der zuverlässigsten Stromnetze Europas. Wir arbeiten täglich daran, dass sich die Wiener*innen auf ihren Strom verlassen können. Gefragt sind permanente Investitionen, Optimierungen und der Einsatz moderner Technologien. Die Zukunft haben wir dabei immer fest im Blick: Bis 2025 investieren die Wiener Netze 1,5 Milliarden Euro in die Netzsicherheit der Stadt, da wir wissen, dass eine sichere Stromversorgung die Basis einer modernen, nachhaltigen und digitalen Gesellschaft ist. Das Umspannwerk Simmering, Herz der Wiener Stromversorgung, wird dafür auf den neuesten Stand der Technik gebracht und erhält fünf neue Großtransformatoren sowie eine hochmoderne Schaltanlage. Ein neues Umspannwerk, das 47. für Wien und Umgebung, entsteht am Alberner Hafen in Simmering, um den steigenden Strombedarf vor Ort zu decken. Auch die 380-kV-Schaltanlage im Umspannwerk Wien Süd-Ost, wo der Strom aus dem österreichweiten Hochspannungsübertragungsnetz ins Wiener Versorgungsgebiet fließt, wird erweitert. Das Umspannwerk wird künftig an die nagelneue 380-kV-Leitung der Wiener Netze angebunden sein. So entsteht eine neue Hauptschlagader für das Wiener Stromnetz.

Betriebsfeuerwehr ist jetzt elektrisch unterwegs

Die Betriebsfeuerwehr der Wiener Netze hat das erste Kommandofahrzeug mit Elektroantrieb in Dienst gestellt. Es hat eine Reichweite von 100 Kilometern. Das E-Fahrzeug ist umweltfreundlich, aber auch angesichts der sehr kurzen Wege auf dem Gelände in Simmering ausgesprochen praktisch. Zudem können die Wiener Netze das neue Kommandofahrzeug mit Strom aus Eigenproduktion betanken. Denn auf den Dächern des Campus in Simmering befinden sich mehr als 1.700 Photovoltaikmodule.

Vielfältige Aktionen

Wer lebt auf unseren Friedhöfen?

Die Wiener Friedhöfe sind Naturoasen und ein Zufluchtsort in einer wachsenden urbanen Umgebung. Das macht sie zu einem geschützten Lebensraum für unterschiedliche Lebewesen. Doch welche und wie viele Tiere leben tatsächlich auf den Flächen der Wiener Friedhöfe, die teilweise mehrere Hundert Jahre alt sind? Genau das will das Projekt „BaF – Biodiversität am Friedhof“ herausfinden. Das Team vom Institut für Paläontologie der Universität Wien dokumentiert in Zusammenarbeit mit den Friedhöfen Wien aber nicht nur Tiere, sondern auch Pflanzen, Pilze und alles, was sonst noch zur natürlichen Vielfalt auf den Friedhofsarealen beiträgt. Auch die Wiener*innen können das Team und seine Forschung durch die Einsendung von Fotos oder Beschreibungen unterstützen.



**„Wiens grüne
Friedhofsflächen
leisten einen wertvollen
Beitrag zu unserer
Luft- und Lebensqualität.
Wir freuen uns sehr
darauf zu lernen, wie
viele Tiere, Pilze und
Pflanzen bei uns eine
Heimat finden.“**

Mag. Renate Niklas
Geschäftsführerin Friedhöfe Wien



Geschützter Lebensraum

Die Friedhöfe in Wien sind nicht nur grüne Oasen in der Großstadt, sondern ein Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

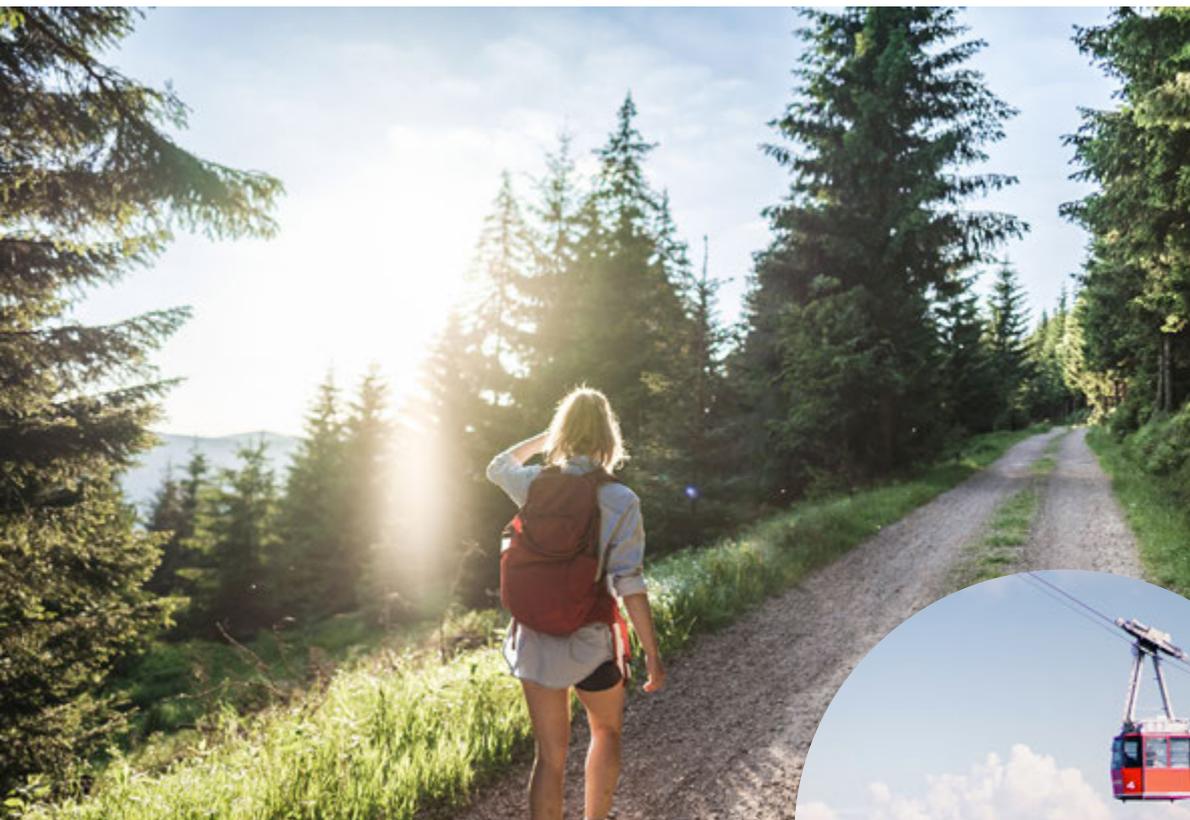


Grüne Gebäudespezialisten

Umweltschonende, energieeffiziente und nachhaltige Gebäude sind wichtige Marksteine auf dem Weg zur Klimaneutralität. Auch diejenigen, die die Gesamtbetreuung einer Immobilie verantworten, können ihren Beitrag leisten. Vorreiter ist hier die Facilitycomfort der Wiener Stadtwerke, die bei zahlreichen Immobilien in Wien für alles rund ums Haus zuständig ist, von der Instandhaltung bis zum Störungsmanagement. Die Facilitycomfort hat gemeinsam mit dem Umweltbundesamt ihre Treibhausgasbilanz erstellt und auf dieser Basis einen konkreten „Klimapfad“ bis 2025 entwickelt. Dazu gehört unter anderem, den Strombezug auf Ökostrom und die Fahrzeugflotte auf Fahrzeuge mit geringerem CO₂-Ausstoß beziehungsweise alternativem Antrieb umzustellen. So lassen sich in unterschiedlichen Bereichen bis zu 70 Prozent der Emissionen einsparen. Geprüft wird auch, wie sich der Fuhrpark grundsätzlich reduzieren und der Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel fördern lassen, etwa durch Jobtickets. Auch Anreize für die Fahrt mit dem Fahrrad zur Arbeit sollen geschaffen werden. Bei der Immobilienentwicklung erarbeitet Facilitycomfort einen Maßnahmenkatalog für die Errichtung klimafitter Gebäude.

Der „Klimapfad“

der Facilitycomfort wird zu grundlegenden Emissionseinsparungen führen.



Natur pur

Mit den Alpen verfügt Österreich über ein Paradies für Outdoor-Liebhaber. Die touristische Frequenz wird jetzt zum Beispiel über Mobilfunkdaten analysiert.



Touristenströme lassen sich lenken

Der Tourismus im Alpenraum wächst stetig. Nimmt er überhand, sind Konflikte vorprogrammiert. Viele Regionen wollen mit einer intelligenten Besucher*innenlenkung gegensteuern. Im Auftrag von Österreich Werbung unterstützt Upstream Mobility gemeinsam mit Partner*innen zwei touristische Regionen darin, Stellschrauben für eine ökologisch verträgliche Entzerrung der Besucher*innenströme zu identifizieren – für ein harmonisches Miteinander von Mensch und Natur. In einem ersten Schritt bauten die Mobilitäts- und Datenmanager von Upstream Mobility eine umfassende Datengrundlage auf. Eingang fanden Mobilfunkdaten, Freizeit-App-Daten, Zähldaten und Ticketverkäufe, Kalender- und Wetterdaten. Auf dieser Basis wird die touristische Frequenz nun detailliert analysiert. So lassen sich genau die Maßnahmen definieren und umsetzen, die wirken.

Harmonie von Mensch und Natur

Um die Touristenströme in der Alpenregion besser zu lenken, analysiert Upstream Mobility riesige Datenmengen.

Wir legen zertifiziert nachhaltig an

Die Wiener Stadtwerke verwalten ein hohes Millionenvermögen. Dabei handelt es sich um Kapital, das zur Bedeckung der Pensionsverpflichtungen benötigt wird, sowie um längerfristig angelegte Gelder für geplante zukünftige Investitionen. Gefragt ist eine professionelle, zielorientierte Anlagepolitik. Aufgabe der Abteilung Asset Management und Treasury ist es, eine Strategie und Kriterien festzulegen, wie die Wiener Stadtwerke ihr Vermögen auch nachhaltig anlegen.

Seit 2021 sind ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) ein wesentlicher Teil der Veranlagungsstrategie. Um das umzusetzen wurde das Team um drei Top-Expert*innen, Certified ESG Analysts (CESGA), ergänzt. Alle Fonds der Wiener Stadtwerke wurden nach Artikel 8 der Offenlegungsverordnung (SFDR) klassifiziert. Die Offenlegungsverordnung ist ein Teil der EU Sustainable Finance Initiative, die seit 2021 in Kraft getreten ist. Sie zielt auf mehr Nachhaltigkeit im Finanzsystem mit Blick auf Umwelt, Soziales und Unternehmensführung ab.

Konkret heißt das, dass den Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz auch im Bereich der Kapitalanlage mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird. Sämtliche Kapitalveranlagungen der Wiener Stadtwerke werden unter der Berücksichtigung und Beurteilung von aktuellen Nachhaltigkeitsdaten getätigt. Damit tragen wir jenseits unserer klassischen Aktivitäten den ambitionierten Nachhaltigkeitszielen des Konzerns Rechnung und wirken über diese hinaus.



„Durch eine freiwillige, nachhaltig ausgerichtete Finanzierungs- und Veranlagungsstrategie tragen die Wiener Stadtwerke auch hier zu positiven Veränderungen bei. Wir setzen konkrete Taten.“

Gabriele Jandrisevits-Herzog
Leiterin Asset Management
und Treasury

Umweltfreundlich von Anfang an

Wirtschaftlich, sparsam und zweckmäßig – so lautet das Motto der Wiener Stadtwerke bei der Beschaffung. Nun gewinnt ein vierter Punkt an Bedeutung: nachhaltig. Das bestehende konzernweite Vergaberegelwerk wird um einen Leitfaden ergänzt, der konkrete praxisrelevante Handlungsanweisungen enthält, wie ein ökologischer, sozialer und ökonomischer Beschaffungsprozess konzernweit auszusehen hat. Schon in die Leistungsbeschreibung sollen künftig verstärkt Nachhaltigkeitskriterien integriert werden, um die größte Hebelwirkung zu erzielen. Darüber hinaus planen die Wiener Stadtwerke eine zielgerichtete Kommunikation, die Marktteilnehmer*innen und Anbieter*innen dafür sensibilisieren soll, welche Bedeutung das Unternehmen dem Thema beimisst. Insbesondere über das Beschaffungsportal der Wiener Stadtwerke werden die Nachhaltigkeitsanforderungen und -standards kommuniziert.

Wien wird
Digitalisierungshauptstadt

Neudenken wirkt.

Europa im Bereich der Digitalisierung anzuführen, ist eines der Leitziele der Smart City Wien. Wir steuern mit konsequenter Forschung und Entwicklung erheblich zu diesem Ziel bei. Aber nicht aus Selbstzweck. Sondern weil wir unsere Produkte und Dienstleistungen noch kundenfreundlicher und effizienter gestalten wollen.



Digital mit Sinn

Über Digitalisierung kommen wir unserem Ziel der zukunftsfähigen Stadt näher. Wichtig ist, dass wir sie verantwortungsvoll und konsequent nutzen. Hier agiert das Konzernunternehmen WienIT als Möglichmacher.

Einfach digital – wir sind am Puls der Zeit

Der Auftrag für die Wiener Stadtwerke ist klar: Wir bauen die Stadt der Zukunft. Eine Stadt, in der es sich für alle gut leben lässt, ohne dass dies auf Kosten der Umwelt und künftiger Generationen geht. Auf dem Weg zu dieser Smart City sind Kreativität, Kompetenz und Innovationskraft gefragt. Mit intelligenten Technologien lassen sich Verwaltung, Mobilität, Wohnen und Leben nachhaltiger und klüger gestalten. Diese smarten Technologien entscheiden mit über die Lebensqualität unserer Stadt. Wir wissen: Digitalisierung ist nicht alles. Aber wenn sie bewirkt, dass wir unserem Ziel einer zukunftsfähigen Stadt näherkommen, nutzen wir sie verantwortungsvoll und konsequent. Wir realisieren für alle Wiener*innen den maximalen Mehrwert, den Digitalisierung bietet.

WienIT als Möglichmacher

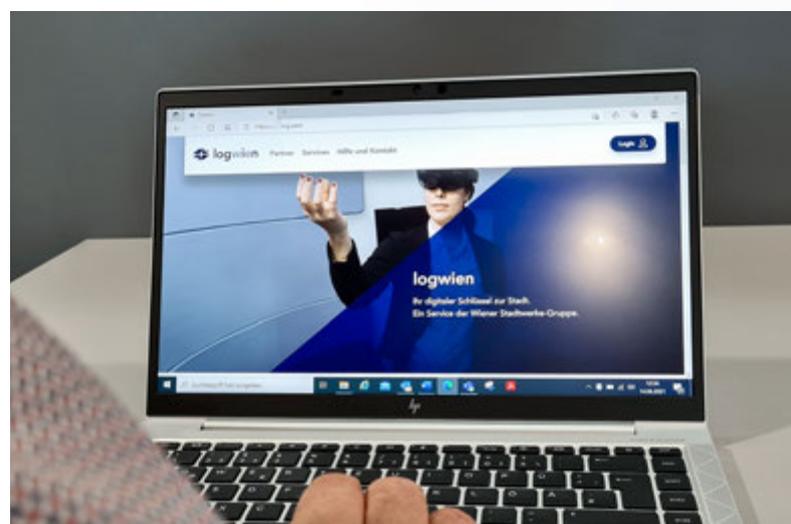
In diese nachhaltige, lebenswerte Zukunft führt uns unser Konzernunternehmen WienIT. Dort sitzen die Fachleute, die mit ihrer Arbeit bewirken, dass das Herz unseres Unternehmens schlägt. Sie achten darauf, dass Wien immer am Puls der Zeit ist – lieber noch ein paar Schläge schneller. Davon profitieren die Wiener Stadtwerke intern: IT-seitig sind wir so aufgestellt und ausgerüstet, dass wir unsere Prozesse optimal steuern und über Bereichsgrenzen hinweg flexibel zusammenarbeiten können. Aber auch für unsere Kund*innen bietet die Digitalisierung ganz konkrete Vorteile, wie das Beispiel logwien zeigt.

Der digitale Schlüssel

Über logwien können unsere Kund*innen zum Beispiel Fahrscheine kaufen oder Beratungstermine buchen. Das Angebot wird schrittweise erweitert.

logwien – der digitale Generalschlüssel

Mit logwien hat WienIT 2021 als zentraler Implementierungspartner einen digitalen Schlüssel entwickelt, der eine Vielzahl von Türen gleichzeitig öffnet. Einmal eingeloggt, können Kund*innen der Wiener Stadtwerke zum Beispiel Fahrscheine für die Öffis kaufen, Stromablesedaten übermitteln, Energietarife wechseln oder Service- und Beratungstermine buchen. Noch sind nicht alle Konzernunternehmen und regionale Partnerunternehmen der Wiener Stadtwerke in logwien integriert, aber das Angebot wird Schritt für Schritt erweitert. Der neue Zugriff auf unsere Online-Services ist bequem und spart Zeit. Und er ist sicher. Denn für die Wiener Stadtwerke-Gruppe als Betreiberin kritischer Infrastruktur ist ein sicherer und vorsichtiger Umgang mit sensiblen Daten und Informationen ein zentraler Wert. Das Vertrauen, das uns hier geschenkt wird, macht uns stolz.



Expertise direkt im Haus

Mit zahlreichen Fachkräften bei WienIT sind die Wiener Stadtwerke in Sachen Digitalisierung sehr gut aufgestellt, um die Stadt der Zukunft zu bauen.



Ethische Zertifizierung unserer KI

Wir sind uns bewusst, dass Digitalisierung und künstliche Intelligenz (KI) nicht nur Chancen, sondern auch Risiken bergen. So lassen sich die vielfältigen Aufgaben der Wiener Stadtwerke mit KI effizienter und schneller gestalten, das Potenzial ist enorm. Klar ist aber auch: Autonom entscheidende Computersysteme dürfen nicht unüberlegt eingesetzt werden, schon gar nicht im direkten Kontakt mit Menschen und deren Daten. Hier sind strenge, verbindliche und wirkungsvolle Regeln unverzichtbar. Die Wiener Stadtwerke haben deshalb schon bei der Entwicklung der Software, mit der wir die Anfragen unserer Kund*innen auswerten, auf internationale Expertise gesetzt. Unser Programm ist nach den strengen ECPAIS-Regeln (Ethics Certification Program for Autonomous and Intelligent Systems) zertifiziert. Diese Regeln, die unter anderem auf die Faktoren Transparenz und Privatsphäre abzielen, wurden von der internationalen Standardisierungsinstitution IEEE (Institute of Electrical and Electronics Engineers) entwickelt. Sie hat mehr als 400.000 Mitglieder und ist in über 160 Ländern vertreten.

Produkte und Dienstleistungen, die wir mit innovativen Technologien noch kundenfreundlicher und smarter gemacht haben, lernen Sie auf den nächsten Seiten kennen.



„Besonders im direkten Kontakt mit Menschen und speziell im Umgang mit Daten ist Vorsicht geboten. Der Mensch steht im Mittelpunkt unserer Überlegungen.“

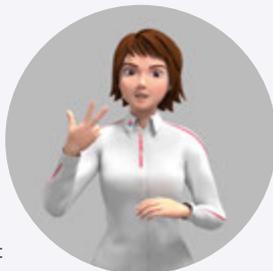
Mag. Dr. Martin Krajcsir
Generaldirektor

Chancen der Digitalisierung nutzen

Avatar Iris spricht Gebärdensprache

Die Muttersprache gehörloser Menschen ist die Gebärdensprache. Dem tragen die Wiener Linien jetzt im Rahmen eines Pilotprojektes Rechnung – mit der virtuellen Mitarbeiterin Iris. Störungen im Öffi-Verkehr werden automatisch in animierten Videos in Gebärdensprache direkt in die App aufs Smartphone gesendet. Dort informiert Iris dann die gehörlosen Fahrgäste über die aktuellsten Meldungen. Smart!

Der Gebärdens-Avatar ist eine Weltneuheit, den die Wiener Linien gemeinsam mit der Gehörlosen-Community entwickelt haben und nun testen. Er soll ein echter Meilenstein für die barrierefreie Kommunikation im öffentlichen Raum sein. Mit dem Avatar wollen wir einen Beitrag dazu leisten, dass alle Fahrgäste flexibel und sicher im Öffi-Netz unterwegs sind.



Pilotprojekt Avatar Iris

Störungen im Öffi-Verkehr übersetzt Avatar Iris automatisch in Gebärdensprache – eine Weltneuheit.



Virtuelles Lernen

Unsere Auszubildenden haben eine Augmented-Reality-App entwickelt, die Reparaturabläufe darstellt.

Auszubildende tragen Brille

In der Spieleindustrie haben sich Virtual Reality (VR) und Augmented Reality (AR) längst ihren Platz erobert. Große Brille aufgesetzt, und man bewegt sich in einer anderen Welt. Doch auch Wirtschaft und Industrie profitieren von den neuen Technologien. Die Wiener Linien sehen bei Wartungen, Schulungen und in der Lehrlingsausbildung ein riesiges Potenzial.

Mit dem Wiener Startup 3Dmacher haben wir ein virtuelles Training entwickelt, bei dem in die Umgebung der Nutzer*innen Arbeitsanweisungen als Hologramme projiziert werden. Mithilfe einer speziellen Brille werden diese sichtbar. Die Technologie erleichtert die Arbeit, spart Zeit und macht das Lernen leichter.

Vor allem die Auszubildenden haben hier überhaupt keine Berührungsängste, im Gegenteil. Im „Lehrlings-Innovations-Lab“ haben sie zum Beispiel eine AR-App entwickelt, die die Abläufe bei der Reparatur von Öffi-Bremsen virtuell darstellt. Die gute Nachricht: Der Generationenwechsel im Konzern treibt den Technologiewandel zusätzlich voran.

Alles, was reinpasst

Die WienBox ist eine sichere und einfache Alternative zur Hauszustellung oder zur Abholung in Paketshops.



WienBox – rund um die Uhr geöffnet

Der Online-Handel boomt. Die Anzahl der zugestellten Pakete hat sich seit 2014 mehr als verdoppelt. Auf der „letzten Meile“ bis zur Haustür staut es sich: Zustelldiensten, Verkehrsinfrastruktur und Umwelt droht die Überlastung. Helfen kann hier ein flächendeckendes Paket- und Entnahmeboxen-System. Mit ihm lassen sich bis zu 40 Prozent der CO₂-Emissionen in der Zulieferung einsparen. Aus den Boxen kann man Online-Bestellungen abholen oder die Boxen dazu nutzen, Retouren abzuschicken. Ein engmaschiges Netz an Standorten ist eine umweltfreundliche Alternative zur Hauszustellung.

Mit WienBox leisten die Wiener Stadtwerke den noch fehlenden smarten Input, damit das Boxen-System genauso boomt wie der Paketversand. Das von den Wiener Lokalbahnen initiierte Projekt führt erstmals die Paket- und Entnahmeboxen verschiedener Anbieter*innen auf einer Plattform zusammen. Aktuell werden mehr als 240 Standorte mit knapp 10.000 Fächern auf wienbox.at angezeigt. So erhalten die Wiener*innen einen Überblick über Zugänglichkeit und Funktionen der Boxen in ihrer Nähe.

Bis zu 40 Prozent

der CO₂-Emissionen lassen sich durch WienBox in der Zulieferung einsparen.

Parken mit Komfort

Pendler*innen, die den P+R-Parkplatz an der Station Neulaa der Linie U1 regelmäßig nutzen, macht Wipark ein Angebot zum Komfortparken. Bedeutet: Alle Parkvorgänge werden monatlich automatisch abgerechnet, ohne dass dadurch Mehrkosten entstehen. Voraussetzung ist lediglich eine einmalige Registrierung inklusive Hinterlegung des Kennzeichens und der gewünschten Bezahlmethode.



P+R-Parkplatz

Einmal registrieren, jedes Mal sparen: Bei unserem P&R-Parkplatz ist das möglich.

Mit digitalisierten Lösungen die Energie-zukunft gestalten

Mit Blockchain zum Klimaziel

Digitale Technologien sind ein essenzielles Teil im Werkzeugkasten der Wiener Stadtwerke zur beschleunigten Abkehr vom klimaschädlichen Kohlenstoff und zur forcierten Erzeugung erneuerbarer Energien. Und wir gehen noch einen Schritt weiter: Gemeinsam mit dem Wiener Unternehmen Riddle & Code entwickelt Wien Energie eigene innovative Produkte auf Basis der Blockchain-Technologie. Wir haben unsere finanziellen und technologischen Ressourcen gebündelt, um wegweisende Services anzubieten. Bei der Blockchain handelt es sich um verkettete Datenblöcke, über die Transaktionen dezentral digital erfasst und registriert werden. Transparenz, Unveränderlichkeit und Anonymität – das sind die unschlagbaren Vorteile einer solchen Datenbankstruktur.

Blockchain macht Solarkraftwerke transparent

Von ihr profitieren zum Beispiel unsere Bürger*innen-Solarkraftwerke. Mithilfe von Blockchain wurde die gesamte Photovoltaikanlage in der Wiener Donaustadt an der Schafflerhofstraße, Österreichs größte Solaranlage, digitalisiert. Jedes Modul ist nun mit einem eindeutigen Identifikationscode versehen, einem sogenannten Token. Alle anderen sensiblen Daten sind ebenfalls geschützt. Das macht die Übertragung sicher und die Stromerzeugung völlig transparent. Die Kund*innen wissen genau, in welchem Kraftwerk, an welcher Photovoltaikanlage und mit welchem Windrad jede Kilowattstunde Strom in ihrem Energiemix erzeugt wurde. Wir sind überzeugt: Das stärkt das Vertrauen in unser Produkt. Und Vertrauen ist uns wichtig.

Katharina Laggner
eine der Urban Pioneers und Bewohnerin im Viertel Zwei. Hier wurden bis Ende 2021 Energiegemeinschaften erforscht und getestet.



100 Urban Pioneers testen Energiezukunft

Ein großes Potenzial der Blockchain-Technologie sieht Wien Energie vor allem für Energiegemeinschaften. Das hat sich beim Forschungsprojekt im Stadtentwicklungsgebiet Viertel Zwei gezeigt. Dort testeten rund 100 „Urban Pioneers“, wie Energie, Wohnen und Mobilität in wenigen Jahren in ganz Europa aussehen könnten – und wie aus einem normalen Alltag ein normaler nachhaltiger Alltag wird. Unter den Bewohner*innen wird der von der quartierseigenen Photovoltaikanlage erzeugte Strom je nach Bedarf aufgeteilt. Über eine App steuern die Urban Pioneers bequem ihren Strombezug. Nicht genutzter Strom wird weiterverkauft oder gespeichert und anderweitig verwendet. Die Basis für diese vollautomatischen, nach ökologischen Kriterien vorgenommenen Transaktionen bildet ebenfalls die Blockchain-Technologie.

Photovoltaik- Wartung bei Nacht

Die Spezialkameras der Drohnen können sogar bei Dunkelheit Schäden an Anlagen erkennen.



Fehler finden im Dunkeln

Wien Energie hat gemeinsam mit Partnerunternehmen eine innovative Methode entwickelt, um Photovoltaikanlagen zu inspizieren. Drohnen kommen bei der Wartung schon seit geraumer Zeit zum Einsatz. Sonnige Tage waren bisher unverzichtbare Voraussetzung. Das neue System macht nun quasi die Nacht zum Tag. Mit Strom werden die Module schwach zum Leuchten gebracht. Dieses Infrarot-Leuchten wird von einer Spezialkamera bei Dunkelheit aufgenommen, ganz gleich bei welchem Wetter. Die Infrarotbilder zeigen auch Schäden an, die bei Standardüberprüfungen nicht sichtbar werden. Je früher sie erkannt werden, desto weniger Ertragsverlust hat die Anlage. Und desto mehr profitiert der Klimaschutz.

Forschung meets Praxis

Aspern Seestadt ist eines der größten Stadtentwicklungsgebiete Europas. In mehreren Etappen entstehen dort hochwertiger Wohnraum für mehr als 25.000 Menschen und über 20.000 Arbeits- und Ausbildungsplätze. Mitterdrin erforscht Aspern Smart City Research (ASCR), wie Städte in Zukunft klimafreundlich funktionieren können.

ASCR wurde 2013 von Wien Energie und Wiener Netze gemeinsam mit Siemens, der Wirtschaftsagentur Wien und Wien 3420 gegründet. Untersuchungsobjekt sind drei Gebäude – ein Wohnbau, ein Wohnheim für Studierende und ein Bildungscampus. Dort lassen sich die komplexen Zusammenhänge des Energiesystems in den Blick nehmen: Gebäude, Stromnetz, Kommunikations- und Informationstechnologie sowie das Verhalten der Bewohner*innen finden allesamt Berücksichtigung. Schwerpunkt der aktuellen Projektphase „ASCR 2023“ ist neben der intelligenten Vernetzung von Gebäuden, Netzen und Märkten die Erforschung von Wärmeabflutnutzung sowie das smarte Betanken von E-Autos und deren Nutzung als Energiespeicher. In aspern Seestadt zeigt sich, dass Nachhaltigkeit und Lebensqualität Hand in Hand gehen.

Durchwegs digitalisiert

Digitaler Grabbesuch

550.000 Grabstellen gibt es auf den Wiener Friedhöfen. Aber eigentlich sind es 1,1 Millionen. Denn zu jeder Grabstelle gehört ein digitales Grab, das die Friedhöfe Wien den Angehörigen anbieten. Dort können sie zum Beispiel die Nutzungsdauer der Grabstätte flexibel verlängern, das Anzünden einer Kerze auf der Grabstätte veranlassen oder ein aktuelles Foto anfertigen lassen.

Seit 2020 haben sich bereits mehrere Tausend Kund*innen der Friedhöfe Wien einen Zugang zum digitalen Grab beschafft. Damit haben sie nun auch die Möglichkeit, Familie und Freunde in einen geschützten Bereich einzuladen, um der Verstorbenen zu gedenken, mit Texten, Bildern und nun auch mit Videos. Das Angebot ist europaweit einzigartig.

Digi.Lab weist den Weg

Mit dem Digi.Lab verfügt WienIT über eine interne Forschungs- und Entwicklungseinheit. Hier werden brandneue Technologien eingesetzt und hochinnovative Ideen umgesetzt. All diese Pionierarbeit erfolgt stets partnerschaftlich: Gemeinsam mit den Kolleg*innen von Wien Energie haben die kreativen Köpfe des Digi.Labs als Proof of Concept eine Augmented Reality-App entwickelt. Wenn tief unter der Erde weder GPS noch Handy noch W-LAN funktionieren, kommt diese Indoor-Navigation zum Einsatz. Sie hilft zum Beispiel den Wartungstechniker*innen von Wien Energie dabei, in einem weit verzweigten und unübersichtlichen Kellerraum die Heizungsanlage schnell zu finden. Das Team Digi.Lab hat 2021 überdies zwei Virtual Reality-Simulationen für das Schulungszentrum „Traincademy“ der Wiener Lokalbahnen Gruppe entwickelt. Auch in neuen Forschungsfeldern wie Quantenkryptografie und Metaverse startete das Digi.Lab mit ersten Projekten durch.



Virtual meets Reality

Im Digi.Lab werden neue Technologien eingesetzt und Forschungsfelder wie Quantenkryptografie erschlossen.

WienIT optimiert New Work

Auch bei internen Prozessen und moderner Zusammenarbeit ist die Expertise von WienIT gefragt. So wurde 2021 im Projekt „M365“ der Schreibtisch in die Wolken verlegt: Die Arbeitsplätze im Konzern wurden mit modernsten Tools ausgestattet und fit für die Zukunft gemacht. Die cloudbasierten Tools machen eine flexible Zusammenarbeit, vor Ort genauso wie im Homeoffice, erst möglich. Konzernweit startete WienIT außerdem mit dem Upgrade auf die neue SAP-Software S/4HANA, mit der Unternehmensressourcen und Geschäftsprozesse künftig noch effizienter gesteuert werden können – ein Großprojekt, das bis 2025 dauert.



Infektionsketten digital auf der Spur

Kontaktpersonennachverfolgung – seit Pandemiebeginn gehört dieses Wort zum allgemeinen Sprachschatz. Menschen, die an SARS-CoV-2 erkrankt sind, sollen rasch im System erfasst werden, ihre Kontaktpersonen müssen zeitnah über eine Erkrankung informiert werden, um weitere Ausbrüche zu verhindern. Upstream Mobility hat ein digitales Analysetool entwickelt, das visuelle Clusteranalysen und somit das rasche Rückverfolgen von Infektionsketten ermöglicht. Dort, wo das Tool im Einsatz ist, etwa in Wien, ist die Aufklärungsrate deutlich höher als andernorts. Mittlerweile haben die IT-Fachleute von Upstream Mobility auch Abwasser- und Mutationsanalysen in das IT-Tool eingebunden.

Flexibles Arbeiten

Eine gute digitale Infrastruktur schafft die Basis für Remote-Arbeit. Modernste Tools sind dabei unverzichtbar.

WienMobil mit Ticketshop

WienMobil, die Mobilitäts-App der Wiener Linien, kennt keinen Stillstand. Die App wird kontinuierlich um neue Funktionen ergänzt, damit die Mobilität von morgen schon heute erlebbar wird – immer mit dem Ziel, die Fahrten mit den Öffis und das Buchen einfacher und barrierefreier zu machen. 2021 hat das IT-Team von Upstream Mobility beispielsweise die Routenauskunft um Echtzeitdaten erweitert und das Datenmanagement rund um das Thema CO₂-Bilanz optimiert. Außerdem wurde ein eigener Ticketshop entwickelt, sodass auch Tickets für die Angebote konzernexterner Partnerunternehmen – wie etwa E-Carsharing, Bikesharing oder Taxis – direkt mit der App gebucht werden können.



Eine App, viele Angebote

Die Mobilitäts-App WienMobil ist nicht nur ein digitaler Ticketautomat. Auch Angebote wie Carsharing sind darüber verfügbar.

Vorangehen wirkt.

Die Wiener Stadtwerke liegen in Umfragen zur Arbeitgeberattraktivität jedes Jahr weit vorne. Warum? Weil wir neben einer sicheren Arbeit mit guter Work-Life-Balance viele spannende Jobs mit Sinn bieten: Wir halten Wien am Laufen. Wir setzen die Klimawende in die Tat um. Wir werden gebraucht. Wir sind Pionier*innen. Und wir arbeiten daran, dass das alle wissen.

Top-Rankings

im Arbeitgeber*innenvergleich

Jobs mit Zukunft

Als Arbeitgeber bieten die Wiener Stadtwerke sichere Arbeitsplätze mit Sinn. Denn unsere Fachkräfte machen Wien fit für die Zukunft.



Heute die Jobs von morgen finden

Die Wiener Stadtwerke sind mit mehr als drei Milliarden Euro Umsatz und 15.000 Mitarbeiter*innen eines der größten Unternehmen im Land. Als städtischer Versorger stehen wir im Rampenlicht, wenn es um den Umbau Wiens zur klimaneutralen Stadt geht. Diese Herausforderung gehen wir mit innovativen Ideen, Tatkraft und Überzeugung an und nutzen die Chancen, die uns die Digitalisierung bietet. Für die entscheidenden Jahre, die jetzt vor uns liegen, brauchen wir in unseren Reihen die besten Köpfe und die geschicktesten Hände. Pionier*innen, die in starken Teams vorangehen auf unserem Weg in eine klimaneutrale Zukunft.

Das Recruiting qualifizierter Nachwuchskräfte ist für die Wiener Stadtwerke ein zentrales Anliegen. In den kommenden zehn Jahren werden 5.000 Mitarbeitende und damit ein Drittel der Belegschaft unser Unternehmen in Richtung Pension verlassen. So klar unsere Aufgabe vor diesem Hintergrund ist, so klar ist die Schwierigkeit, vor der wir dabei stehen: Auf dem österreichischen Arbeitsmarkt gibt es schon seit geraumer Zeit zu wenige Fachkräfte für die zu besetzenden Stellen. Einer vom Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft durchgeführten Unternehmensbefragung zufolge hat der Fachkräftemangel im Jahr 2021 sogar ein neues Allzeithoch erreicht.



Wechsel der Generationen

Qualifizierte Nachwuchskräfte zu finden, wird eine große Herausforderung in den kommenden Jahren.



15.000 Mitarbeiter*innen

packen jeden Tag bei den Wiener Stadtwerken an. Damit sind wir eines der größten Unternehmen Österreichs.

Der Wettlauf der Unternehmen um die besten Talente ist enorm. Und diese Talente haben heute andere Ansprüche an ihren Job als noch vor einigen Jahren – Nachhaltigkeit, Glaubwürdigkeit und Work-Life-Balance sind etwa für Absolvent*innen aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) wesentliche Kriterien bei der Arbeitgeberwahl. Das zeigt eine Zukunftsstudie von Wien Energie und Deloitte Österreich. 40 Prozent der Befragten würden nicht für einen „Umweltsünder“ arbeiten, 25 Prozent der Befragten wollen in ihrem Berufsalltag einen aktiven **Beitrag zum Klimaschutz** leisten und streben daher einen Green Job an. Für uns ist das eine gute Nachricht, denn genau diese Jobs haben wir zu bieten. Ohne das Team der Wiener Stadtwerke wird der Umbau unserer Stadt zur klimaneutralen Metropole nicht gelingen. Klimapionier*innen sind bei uns deshalb genau richtig. In den nächsten Jahren schaffen wir Tausende neue Green Jobs und eröffnen Bewerber*innen damit die Chance, ihren Arbeitsvertrag mit uns zu einem Klimaabkommen zu machen. Wir haben ein spezielles 18-monatiges Trainee-Programm aufgelegt, in dem die Trainees unter den Themenfeldern alternative Energien, smarte Infrastrukturen, Green Building, umweltfreundliche Mobilität und digitale Transformation dasjenige auswählen, in dem sie ausgebildet werden wollen, um dann mit uns gemeinsam an der klimaneutralen Stadt der Zukunft zu arbeiten.

Wir wissen, dass wir uns auf unseren „**Green Jobs mit Sinn**“ nicht ausruhen können. Auch nicht darauf, dass wir starke Werte, sichere Arbeitsplätze, Benefits wie Homeoffice, vielfältige Weiterbildungsangebote und ein gutes Betriebsklima zu bieten haben, das die persönliche Entwicklung fördert und fordert. Im Gegenteil: Wir wissen, dass wir immer besser werden müssen, um die Besten zu finden. Immer kreativer und immer vorausschauender. Unsere strategische Personalplanung blickt in einem interdisziplinären Team schon heute Jahre in die Zukunft: Welche Jobs werden wir zukünftig brauchen, die es heute noch gar nicht gibt? Welche Kompetenzen, Techniken und Fertigkeiten werden benötigt? Die Antworten auf diese Fragen wollen wir frühzeitig wissen und kooperieren deshalb verstärkt mit unterschiedlichen Ausbildungsstätten. So sichern wir uns schon jetzt den Zugang in einen Absolvent*innenmarkt – Vorangehen wirkt.

Unsere Personalfachleute entwickeln innovative Ideen und konkrete Programme, um junge Leute für die Wiener Stadtwerke zu begeistern, um Fachkräfte der Zukunft auszubilden und um als attraktiver Arbeitgeber unsere Beschäftigten langfristig zu binden. Wir positionieren die Wiener Stadtwerke überdies als starke Arbeitgebermarke: Alle in Wien sollen wissen, was wir leisten und was wir zu bieten haben. **Wir halten Wien am Laufen.** Wir legen den Hebel in Sachen Klimawende um. Wir haben die Green Jobs mit Sinn und ermöglichen Karrieren über Konzerngrenzen hinweg. Wer zu uns kommt, kann alle seine Talente einsetzen, um uns auf unserer Mission zu begleiten. Wer zu uns kommt, ist Pionier*in.

Wir Klimapionier*innen

Viele starke Marken – sie machen die Wiener Stadtwerke zu einer besonders attraktiven Arbeitgeberin. Unter unserem Dach sind die großen Wiener Mobilitäts- und Energieunternehmen vereint, wie Wiener Linien, Wien Energie oder Wiener Netze. Zu unserer starken Gruppe gehören aber auch kleinere Unternehmen, zum Beispiel der innovative Digitalisierungstreiber WienIT, oder regelrechte Start-ups, etwa Upstream Mobility. Sie alle sind die Wiener Stadtwerke. Das ist ein Schatz an Diversität, eine Vielfalt, die wir als Vorteil sehen, vor allem auch für unsere Beschäftigten.

Unser Ziel ist es, unsere Organisation so zu transformieren, dass sie als Einheit funktioniert. Deshalb vernetzen wir uns über Konzernunternehmensgrenzen hinweg. Wir ermöglichen es unseren Mitarbeiter*innen, sich innerhalb unserer großen Gruppe zu entwickeln, sich zu verändern und Karriere zu machen. Wir fördern und unterstützen sie zu jedem Zeitpunkt, in jeder Phase ihres Berufslebens. Wer im Job erstmal richtig durchstarten will, wer mehr Zeit für die Familie braucht, wer bei uns nach einer neuen Herausforderung sucht – wir sind dabei. Zum Beispiel mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, Gleitzeit ohne Kernzeit und der Möglichkeit zum mobilen Arbeiten.





Starker Auftritt

Die neue Kampagne soll die Wiener Stadtwerke vor allem bei jungen Menschen als attraktiven Arbeitgeber positionieren.

Kontakt zu potenziellen Mitarbeiter*innen bauen die Wiener Stadtwerke auf, lange bevor ein Arbeitsvertrag unterschrieben ist. Wir gehen dorthin, wo die jungen und kreativen Köpfe sitzen, und kooperieren zum Beispiel mit der Technischen Universität Wien, der Fachhochschule Technikum Wien oder der Wirtschaftsuniversität Wien. Das verschafft uns vertiefte Einblicke in völlig neue Ausbildungswege und zukunftsweisende Entwicklungen. Gerade weil sich die Arbeits- und Berufswelt rasant wandelt und nicht klar ist, welche Kompetenzen in einigen Jahren gefragt sein werden, wollen wir vorbereitet sein, ganz gleich, ob es um Themen wie Digitalisierung oder Green Skills geht. Unsere Personalfachleute arbeiten in Sachen Nachwuchskräfte seit Neuestem auch mit der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) zusammen, die als eine der besten Life-Science-Universitäten Europas gilt und mit ihren Forschungen zur Bewahrung, Entwicklung und dem Schutz von Lebensraum und Lebensqualität beiträgt. Sie bildet die Nachwuchskräfte aus, die als Klimapionier*innen perfekt zu uns passen.

Bei Einstellungen haben wir eine diverse Belegschaft im Blick. Derzeit liegt beispielsweise der Anteil der weiblichen Beschäftigten bei knapp 20 Prozent. Hier wollen wir besser werden. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, junge Mädchen und Frauen für technische Berufe zu begeistern.

Wir veranstalten zum Beispiel Schnuppertage für Mädchen, damit sie ihr handwerkliches Geschick testen können, und wir fördern Schülerinnen-Workshops zum Thema Programmierung. Wir haben das Programm „Frauen in der Technik“ (FiT) mitentwickelt, das für arbeitssuchende Frauen und für Quereinsteigerinnen gedacht ist. Bei den Wiener Stadtwerken können diese Frauen eine Lehre zur Elektrotechnikerin starten.

Ob Frauen oder Männer, Jüngere oder Ältere, sie alle arbeiten in einem Unternehmen, das in jeder Hinsicht so bunt und divers sein will wie die Stadt, in der wir zu Hause sind. Vor allem aber wissen unsere Mitarbeiter*innen, dass ihr Job einen Unterschied macht. Wer zu unserem Team gehört, hält Wien am Laufen. Unsere Teams arbeiten mit Elan, Kreativität und Expertise jeden Tag daran, dass die Klimawende wahr wird. Wir installieren Solarmodule auf hohen Dächern und bohren Pfähle tief in den Untergrund. Wir bauen Tankstellen, an denen es kein Benzin, sondern Strom oder Wasserstoff gibt, und unsere Pflanzen wachsen auf Wänden. Wir wechseln öfter mal die Perspektive. Das macht Pionier*innen aus.

Vielfältige Initiativen

Jobbotschafter*innen werben Talente

Wer weiß am besten, wie sich ein Job bei den Wiener Stadtwerken anfühlt? Und wer kann am glaubwürdigsten davon berichten? Ganz klar: die Menschen, die bei uns arbeiten. Auf der Suche nach Talenten setzen die Wiener Stadtwerke längst nicht mehr nur auf klassische Jobausschreibungen, sondern auf viele andere Kanäle und Maßnahmen. Dazu gehören die Jobbotschafter*innen, die vor allem auf digitalen Kanälen von ihrer Arbeit, ihren Teams, ihren spannenden Aufgaben und ihren Erfolgen berichten. Die persönliche Weiterempfehlung des eigenen Arbeitgebers durch Mitarbeitende ist sehr effektiv – und diejenigen, die über eine solche Empfehlung kommen, sind häufig besonders engagiert.

Projekte der Wiener Linien

Wienerinnen Linien steigern Frauenanteil

Frauen für Technik zu begeistern, ist bei den Wiener Linien kein leeres Versprechen. Der Frauenanteil unter den Mitarbeiter*innen bei den Wiener Linien stieg 2021 auf 14,7 Prozent (Beginn 2020 noch 13,8 Prozent). Betrachtet man nur die Führung, beträgt der Anteil bereits 21,4 Prozent - im Vergleich: 2014 betrug dieser noch 19,5 Prozent. Besonders positiv hat sich der Anteil an weiblichen Führungskräften in der Bauabteilung entwickelt. Seit 2021 verantworten gleich viele Männer wie Frauen Teams, die sich unter anderem um den Neubau von U-Bahnen und Sanierungen von Öffi-Bauwerken kümmern. Frau Reinagl: „In der größten Fahrgemeinschaft Wiens sind die Werte Vielfalt und Respekt schon lange selbstverständlich. Unser Ziel 2022: Wir wollen noch besser werden. Darum wird heuer auch eine eigene Stelle für Diversity Management geschaffen und werden wir im Herbst zum dritten Mal die verkürzte Lehre speziell für Frauen in Elektrotechnik anbieten.“ Ab Ende 2022 wird die Zukunft der Wiener Linien von einem weiblichen Führungstrio auf Schiene gebracht.

Wiener Linien im neuen Gewand: Öffi-Mitarbeiter*innen bekommen neue Dienstkleidung

Öffi-Mitarbeiter*innen prägen mit ihrer Dienstkleidung das Wiener Stadtbild – und das ist richtig lässig! Im Sommer 2021 startete die Ausrollung der neuen Outfits. Von Grau wechselt die Farbe – ganz im Wiener-Linien-Style – auf schickes Blau und Rot. Erstmals werden auch Jeans, Pikeehemden, Steppjacken, Blousons, Kleider, Gürtel und Rucksacktaschen angeboten. Großer Wert wurde auf hochwertige Materialien gelegt. Insgesamt besteht die Dienstkleidung aus 70 Prozent Naturfasern. Da die 8.700 Mitarbeiter*innen so vielfältig wie Wien sind, wurde die Dienstkleidung für unterschiedlichste Figurtypen designed. Allein die Jeans ist in 45 Größen erhältlich. Die alte Dienstkleidung sammeln die Wiener Linien ein und lassen sie in Teilen recyceln. Ein Teil der Kleidungsstücke wie zum Beispiel warme Winterjacken werden an karitative Organisationen wie die Caritas oder die Volkshilfe Wien gespendet, die sie an neue Besitzer*innen verteilen.

U-Bahn fahren als Teilzeitjob

Mit dem Teilzeitmodell sprechen die Wiener Linien neue Zielgruppen an. Vor allem Studierende können während ihrer Ausbildung nebenberuflich als U-Bahnfahrer*in arbeiten. Aber auch junge Eltern mit kleinen Kindern können so Job und Familie noch besser unter einen Hut bringen. 2019



Eva Christina Schwarzl,
Bereichsleiterin Kundendienst, IKT und Netzplanung, ist überzeugt, dass sich Beruf und Familie bei den Wiener Netzen optimal vereinbaren lassen.

wurde das Pilotprojekt Teilzeit-U-Bahn-Fahrer*innen zum ersten Mal gestartet. Vor allem bei Studierenden auf technischen FHs und Universitäten ist der Nebenjob als U-Bahn-Fahrer*in sehr beliebt. Im vergangenen Jahr waren bereits die Hälfte der Teilzeitfahrer*innen Studierende. Die Fahrer*innen in Teilzeit müssen mindestens zwölf Stunden pro Woche fahren. Die Dienste können individuell vereinbart werden. Neben Aufstiegschancen, einem breiten Gesundheitsangebot und Weiterbildungsmöglichkeiten bekommen Wiener-Linien-Mitarbeiter*innen eine Gratis-Jahreskarte.

Spatenstich für unsere neue Lehrwerkstätte der Wiener Linien in Simmering

Die Wiener Linien errichten eine neue Lehrwerkstätte in der Hauptwerkstätte Simmering und können damit ab Herbst 2023 doppelt so viele Lehrlinge ausbilden wie bisher. Die neue Lehrwerkstätte entsteht mit nachhaltigen Materialien und in energieeffizienter Bauweise. Derzeit werden am Standort in Simmering rund 200 Nachwuchsfachkräfte in zukunftsträchtigen Berufsfeldern ausgebildet – von Nutzfahrzeugtechnik bis Elektrotechnik, von Mechatronik bis zum Gleisbau. Auch immer mehr Frauen entscheiden sich für einen technischen Lehrberuf. In den vergangenen Jahren konnte der Frauenanteil in technischen Lehrausbildungen kontinuierlich auf rund 20 Prozent gesteigert werden, Tendenz weiterhin steigend. Mit Inbetriebnahme der neuen Lehrlingswerkstätte im Herbst 2023 wird die Gesamtzahl der Ausbildungsplätze sukzessive auf insgesamt rund 480 mehr als verdoppelt.

Wiener Linien bringen Frauen in verkürzte Lehrzeit auf Technik-Karriereschiene

Das Öffi-Netz wächst, daher suchen die Wiener Linien verstärkt Mitarbeiter*innen. Besonders gefragt sind Facharbeiter*innen in den Werkstätten, die unseren klimafreundlichen Fuhrpark in Schuss halten. Im Fokus steht dabei die Förderung von Talenten mit möglichst großer Diversität.

Unter dem Namen „FiT – Frauen in Handwerk und Technik“ bilden die Wiener Linien seit 2019 gemeinsam mit dem AMS Frauen auf dem zweiten Bildungsweg in angewandter Elektronik aus. In weiterer Folge fördern wir gezielt Frauen, die eine Führungsposition anstreben, um auch in Führungspositionen den Frauenanteil zu steigern. Das Besondere: Frauen zwischen 20 und 50 nehmen an dem Programm teil.

Nach dem sehr erfolgreichen ersten Lehrgang werden derzeit zwölf Frauen ausgebildet. Im Herbst 2022 werden wieder zwölf Frauen die Chance auf ihre technische Karriere haben. Nach der Ausbildung gibt es eine Jobgarantie. Die bisherigen Absolventinnen arbeiten in unterschiedlichsten Bereichen – von der Straßenbahnwartung in der Hauptwerkstätte über Wartungen von U-Bahnen in Heiligenstatt bis hin zur Ausbildung der neuen Fit-Lehrlinge.

Wiener Linien fördern Technik-Studentinnen mit Stipendien

Um Technik-Studentinnen auf ihrem Weg zu Expertinnen zu unterstützen, vergeben die Wiener Linien fünf Stipendien und setzen damit ein weiteres Zeichen für Frauenförderung in technischen Berufen. Die Stipendien richten sich an Studentinnen der Studiengänge Elektrotechnik und Informationstechnik, Informatik, Maschinenbau, Bauingenieurwesen, Umweltingenieurwissenschaften, Kulturtechnik und Wasserwirtschaft oder ähnlich fach einschlägigen Studienrichtungen. Stipendiatinnen freuen sich über jeweils 5.000 Euro, Mentoring und Workshops über ein Jahr hinweg sowie Networking mit Expert*innen.



„In der größten Fahrgemeinschaft Wiens sind die Werte Vielfalt und Respekt schon lange selbstverständlich.“

Alexandra Reinagl
Geschäftsführerin für
Betrieb & Vertrieb



Die Traincademy

Im modernen Schulungszentrum Traincademy werden Lokführer*innen und andere Fachkräfte ausgebildet. Dabei kommen verstärkt digitale Lernmethoden zum Einsatz.

Traineeprogramm für HTL-Absolvent*innen

Das HTL-Traineeprogramm der Wiener Linien wurde erstmals 2020 ins Leben gerufen, um HTL-Absolvent*innen nach der Schule den optimalen Berufseinstieg zu ermöglichen. Die Trainees, mit einer Home-Base im Bau- und Anlagenmanagement oder in der Fahrzeugtechnik, rotieren 18 Monate durch das Unternehmen, lernen unterschiedliche Bereiche kennen, bauen ein Netzwerk auf und arbeiten eigenständig an Projekten. Das Pilotprojekt wird mit Herbst 2022 auf alle weiteren technischen Bereiche ausgerollt und heißt 13 HTL-Trainees in der IT, Fahrzeugtechnik und im Bau- und Anlagenmanagement sowie im Betriebsmanagement herzlich willkommen.

Wiener Lokalbahnen gründen Traincademy

Mit der Bahn können Personen und Güter umweltfreundlich und sicher bewegt werden. Der Ausbau des Bahnverkehrs ist deshalb ein zentraler Faktor für das Erreichen unserer Klimaschutzziele. Das hat zur Folge, dass in den nächsten Jahren in Österreich mehrere Tausend Mitarbeiter*innen im Personen- und Güterbahnwesen gesucht werden. Lokführer*innen und andere Fachkräfte sind extrem gefragt. Um diesen hohen Bedarf decken zu können, muss verstärkt in die Ausbildung von Nachwuchskräften inves-

tiert werden. Die Wiener Lokalbahnen und ihre europaweit tätige Güterverkehrstochter WLC haben deshalb ein Gemeinschaftsprojekt initiiert: 2021 ist mit der Traincademy am Hafen Wien ein modernes Schulungszentrum für Eisenbahnberufe in Betrieb gegangen.

Die Traincademy ermöglicht eine Top-Ausbildung und setzt dabei stark auf Digitalisierung. Mit zwei modernen Bahnsimulatoren lassen sich realitätsnahe Trainings für Lokführer*innen durchführen, wie etwa das richtige Verhalten bei einer technischen Störung, einer defekten Fahrleitung, einer blockierten Strecke oder einem Infrastrukturschaden. Zusätzlich kommen moderne Virtual Reality-Technologien zum Einsatz – erstmals im Eisenbahnschulungswesen in Österreich. Dank VR-Brille lernen Auszubildende auf moderne Art und Weise Fahrzeugtechnik kennen und erleben Arbeitssicherheitsthemen und Fahrscenen realitätsnah. Auch für interne Fortbildungen ist die Traincademy der ideale Ort. Geplant sind überdies Schulungen für andere Schlüsselberufe im Eisenbahnwesen, wie etwa Fahrdienstleiter*innen und Zugplaner*innen. Externen Eisenbahnunternehmen steht die Traincademy ebenfalls offen.

Das Beste aus zwei Welten

Für Vielseitige haben die Wiener Stadtwerke etwas Besonderes im Angebot: Wer sich für Verkehr und Energie gleichermaßen interessiert, trifft mit der Doppellehre Elektrotechnik und Mechatronik die richtige Wahl. Energietechnik, Elektronik, Mechanik und Programmierung sind die großen Themen dieser vierjährigen Kombilehre. Die Lehre vermittelt vertiefte Kenntnisse zu allem, was mit elektrischer Energie zu tun hat, zum Beispiel wie diese erzeugt, verteilt und genutzt wird. Gleichzeitig lernen die Auszubildenden das Innenleben mechatronischer Systeme kennen und bringen Maschinen- oder Anlagenteile mit selbst geschriebenen Programmen zum Laufen. Station machen die Auszubildenden bei den Wiener Linien, den Wiener Lokalbahnen, bei Wien Energie, den Wiener Netzen und bei Facilitycomfort. Das ist der Vorteil einer Lehre bei den Wiener Stadtwerken – viele starke Marken unter einem Dach. Nach dem Lehrabschluss warten entsprechend spannende Aufgaben auf die Berufseinsteiger*innen. Einer Karriere bei den Wiener Stadtwerken steht also nichts mehr im Weg.

Matura-Abschluss in der Lehrzeit

150 neue Lehrlinge haben die Wiener Stadtwerke im Jahr 2021 eingestellt, im Jahr 2022 werden es sogar 160 sein. Ihnen bieten wir seit September 2021 die Möglichkeit, im Rahmen ihrer Lehre die Matura inhouse zu machen. Bis zu 50 Prozent der Matura-Kurse werden während der Dienstzeit und an mehreren Standorten innerhalb der Wiener Stadtwerke-Gruppe absolviert. In allen insgesamt 15 Lehrberufen gibt es die Möglichkeit, die Lehre mit der Matura zu kombinieren. Wien Energie unterstützt die Lehrlinge sogar mit Urlaubstagen zum Lernen. Mit der Matura in der Tasche stehen den Lehrlingen alle Türen offen. Sie berechtigt zum Besuch von Kollegs, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten. Als hochqualifizierte Mitarbeitende können sie auch gut die Karriereleiter bei den Wiener Stadtwerken erklimmen.



160 Lehrlinge

werden die Wiener Stadtwerke
2022 einstellen und ausbilden.

Soziales Engagement

15.000 Euro für die Volkshilfe Wien

Das Netzwerk Sozialberatung der Volkshilfe Wien ist eine niederschwellige Anlaufstelle, die Beratungsgespräche für Hilfesuchende bietet. Jobverlust, Armut, familiäre und psychische Probleme – für alle diese Anliegen hat die Sozialberatung individuelle Lösungsangebote. Im Erstgespräch wird die Situation der Betroffenen geklärt. Mit Unterstützung fachspezifischer Expertise werden dann individuelle Lösungsmöglichkeiten in Zusammenarbeit mit der Stadt Wien erarbeitet. Gerade in Krisenzeiten sei es wichtig, den Menschen zur Seite zu stehen, so der Stadtrat für Finanzen und Wiener Stadtwerke, Peter Hanke. „In Wien helfen wir einander und lassen niemanden zurück.“ Die Wiener Stadtwerke haben deshalb die Arbeit des Netzwerks Sozialberatung der Volkshilfe Wien mit einer Spende von 15.000 Euro unterstützt.



„In Wien helfen wir einander und lassen niemanden zurück.“

Peter Hanke

Stadtrat für Finanzen und Wiener Stadtwerke



v.l.n.r.: Präsident Volkshilfe Wien, Michael Häupl; stv. Generaldirektor der Wiener Stadtwerke, Peter Weinelt; Volkshilfe Wien Geschäftsführerin, Tanja Wehsely; Stadtrat Peter Hanke

Wiener Netze sponsern „Patente Frauen“

Das Technische Museum Wien ist ein Magnet vor allem für junge Besucher*innen. Diese Bühne nutzen die Wiener Netze als „Partner des Technischen Museums Wien“ schon seit mehreren Jahren für ein jugendorientiertes, modernes Kultursponsoring. Mit der interaktiven ON/OFF-Dauerausstellung, die die wichtigsten Fragen rund um Gegenwart und Zukunft des österreichischen Stromnetzes behandelt, haben die Wiener Netze in den vergangenen drei Jahren fast eine Million Besucher*innen erreicht. Angesichts dieses Erfolgs wurde die Kooperation mit dem Technischen Museum verlängert.

Unterstützung von den Wiener Netzen erhält das Museum auch bei seinen maßgeschneiderten Angeboten, mit denen speziell Mädchen und junge Frauen für Technik und Naturwissenschaften begeistert werden sollen. Gesponsert werden die regelmäßig stattfindenden kostenlosen Führungen unter dem Titel „Patente Frauen“. Sie stellen die Beiträge von Frauen wie Marie Curie, Ada Lovelace oder Margarete Schütte-Lihotzky zur Technikgeschichte in den Fokus. Auch Online-Workshops speziell für Mädchen veranstaltet das Museum. Darin können Teilnehmerinnen unter anderem mit Open-Source-Grafik-Programmen an eigenen Projekten arbeiten und zum Beispiel ihre mit einem Lasercutter hergestellten Werkstücke später mit innovativen Fertigungstechnologien im techLAB produzieren.

Familien-Gütezeichen für die Wiener Netze

Die Wiener Netze sind ein familienfreundlicher Arbeitgeber. 2018 wurde ihnen das erstmals vom Bundesministerium für Beruf und Familie mit der Verleihung eines staatlichen Gütezeichens bescheinigt. 2021 haben sich die Wiener Netze erfolgreich rezertifizieren lassen. In einem Begutachtungsprozess stellten sie unter Beweis, gemeinsam mit ihren Mitarbeiter*innen individuelle familienfreundliche Maßnahmen erarbeitet, evaluiert und geplant und damit die Grundlage für deren Umsetzung geschaffen zu haben. Anspruch der Wiener Netze ist es, die Zertifizierung als familienfreundliches Unternehmen tatsächlich zu leben und Eltern den Spagat zwischen Beruf und Familie zu ermöglichen. Dazu tragen unter anderem flexible Arbeitszeiten und Homeoffice-Möglichkeiten bei.

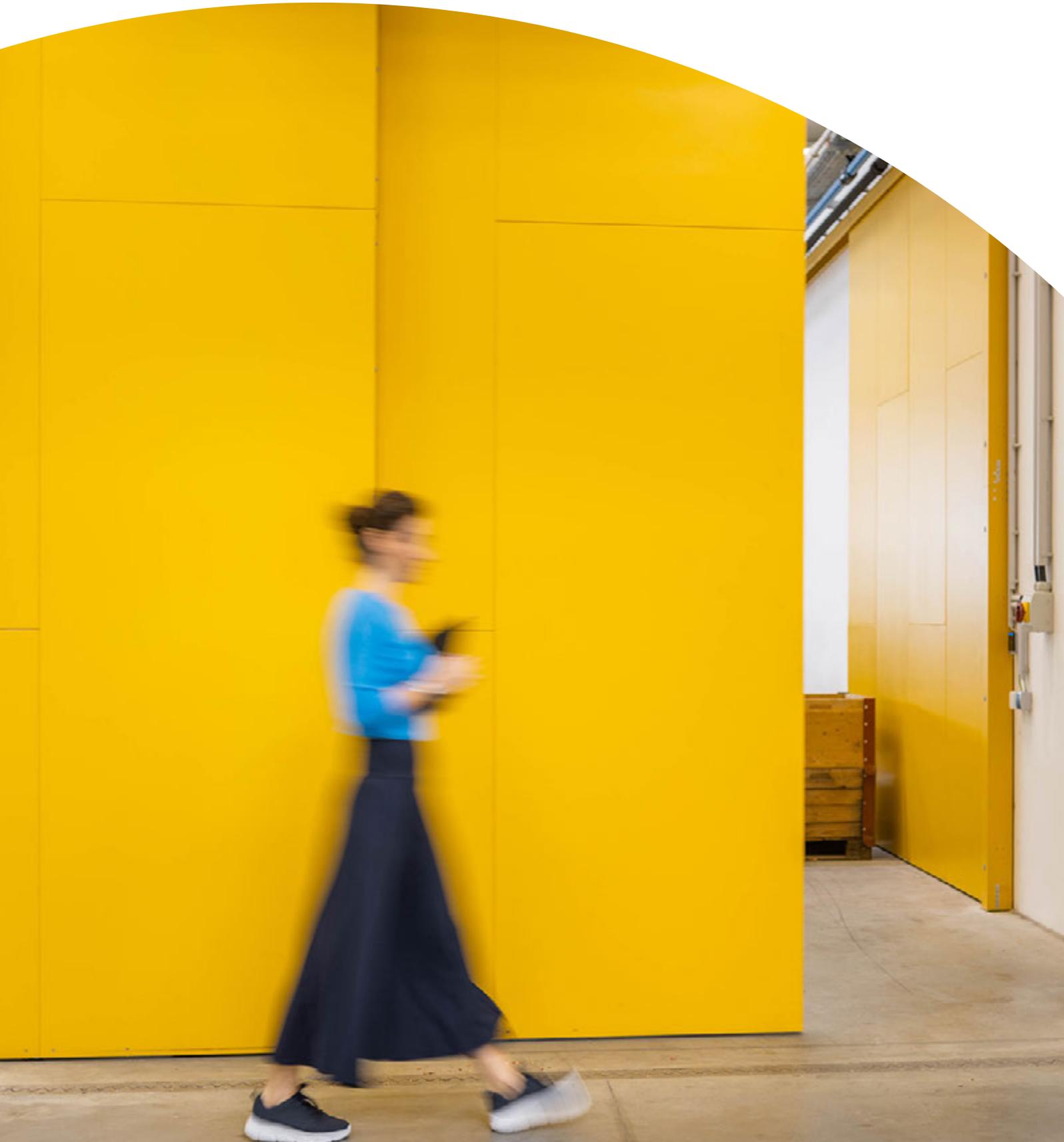


**Pionierin
Sonja Dietl**
Seit dem Sommer 2021 zählt Sonja Dietl zum Bestatter*innen-Team der Bestattung Wien.

Bestattung Wien Kundenservice – Frauenanteil über 50 Prozent

Die Bestattung Wien ist das größte Bestattungsunternehmen Österreichs und auch eines der größten in Europa. Die Frauenförderung ist der Bestattung Wien ein großes Anliegen. So konnte 2021 die erste Mitarbeiterin erfolgreich die Bestatterprüfung absolvieren. Die für ihren neuen Beruf benötigten Kenntnisse und Fertigkeiten wurden vor allem betriebsintern vermittelt. Sonja Dietl ist im Kundenservice der Bestattung Wien tätig. In den letzten Jahren konnte der Frauenanteil im Kundenservice der Bestattung Wien auf über 50 Prozent gesteigert werden.

Sonja Dietl schätzt die Unterstützung, die sie von ihrem Arbeitgeber für ihre persönliche und berufliche Weiterentwicklung erfahren hat. Und sie hofft, dass ihr Beispiel Frauen im Unternehmen ermutigt, ebenfalls neue Schritte bei den Wiener Stadtwerken zu wagen.



Daten & Fakten 2021

Wir bleiben erfolgreich. Unsere steigenden Umsatz- und Mitarbeiter*innenzahlen motivieren uns für viele weitere ambitionierte Ziele. Mit und für Wien gehen wir voran, lenken geschickt und denken immer wieder neu.

Geschäftsentwicklung

2021 konnten die Wiener Stadtwerke zeigen, dass sie auch in schwierigeren Zeiten eine stabile Größe sind. Unser Konzern brachte seine Projekte erfolgreich voran und schloss auch das Wirtschaftsjahr erfolgreich ab.

Die hohe Lebensqualität unserer Stadt erhalten und ausbauen

Die Wiener Stadtwerke sind ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor für die Metropolregion Wien und ein attraktiver Arbeitgeber für über 15.000 Mitarbeiter*innen. Unser Unternehmen leistet einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung Wiens und sichert dem Standort eine hohe Lebensqualität. Aus dieser Rolle heraus haben wir unsere Ziele für die kommenden Jahre entwickelt und festgelegt:

**140
Mio. Euro**

werden in neue Umspannwerke investiert.

Wir unterstützen mit maßgeblichen Beiträgen die Smart City-Rahmenstrategie der Stadt Wien. Die Strategie beschreibt die Entwicklung einer Stadt, die die Themen Energie, Mobilität, Gebäude und Infrastruktur eng miteinander verknüpft. Wesentliche Themen sind die Schonung der Ressourcen, das Vorantreiben von Innovation und Digitalisierung sowie der Erhalt und Ausbau der hohen und sozial ausgewogenen Lebensqualität. Die Umsetzung der Strategie soll die Zukunftsfähigkeit der Stadt umfassend sichern. Unser Unternehmen ist ein zentraler Mitspieler bei der erfolgreichen Umsetzung.

Ganzheitlich verlässlich

Auch unter schwierigen Rahmenbedingungen wollen wir uns wirksam an der Realisierung der städtischen Ziele beteiligen und für unsere Kund*innen ein zuverlässiger und leistungsstarker Partner in den Bereichen Energie, Netze, Verkehr, Bestattung und Friedhöfe sowie Garagen bleiben. Dazu arbeiten wir laufend an der Optimierung unserer Prozesse sowie der Verbesserung unserer Wirtschaftlichkeit. Auf diese Weise stärken wir unsere finanzielle Stabilität und vergrößern unseren Handlungsspielraum für die weitere Entwicklung unserer Leistungen im Sinne der Ansprüche unserer Kund*innen.

Mit nahezu 100 Prozent Versorgungssicherheit bieten die Wiener Netze eines der sichersten Stromnetze Europas. Damit das auch in Zukunft so bleibt, investieren wir zurzeit 140 Millionen Euro für neue Umspannwerke. Der größere Anteil mit 110 Millionen Euro fließen in das Umspannwerk Simmering und die Verbindung Simmering-Südost. Weitere 30 Millionen Euro investieren wir in ein Umspannwerk am Albern Hafener.

Als modernes Unternehmen im Eigentum der Stadt Wien vereinen wir unternehmerische und soziale Maßstäbe so miteinander, dass wir sowohl unserem gesellschaftlichen als auch unserem wirtschaftlichen Auftrag langfristig nachkommen können. Wir nutzen die neuen und vielfältigen digitalen Möglichkeiten ausschließlich im Sinne der Menschen. Das heißt: Wir setzen nur solche Lösungen um, die den Menschen in unserer Stadt einen Mehrwert bringen. Dabei legen wir größten Wert auf den Schutz der Daten, die uns die Bürger*innen anvertrauen.

Das Jahr 2021 in einem bewegten Umfeld gut vorangekommen

Im zweiten Corona-Jahr haben wir erneut viel unternommen, um den Alltag für unsere Kund*innen so normal wie möglich zu gestalten. Insbesondere im Bereich der Mobilität waren wieder Sicherheitsmaßnahmen umzusetzen, damit sich die Bürger*innen sicher mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fortbewegen konnten. Dabei halfen uns die Erfahrungen und die bewährten Lösungen aus dem Vorjahr.

Daneben brachten wir weiter erfolgreich die Projekte voran, die wir uns in den Geschäftsbereichen für das Jahr vorgenommen haben: Bei unserem Jahrhundertprojekt U2xU5 starteten wir mit den umfangreichen Tiefbauarbeiten entlang der fünf neuen **U2-Stationen** sowie der neuen **U5-Station Frankhplatz**. Wir brachten weitere Solar- und Geothermie-Projekte auf den Weg und setzten damit den Umbau der Stromversorgung fort. Im Rahmen unseres Wasserstoff-Pionierprojekts für die Busflotte nahmen wir die erste Wasserstofftankstelle Leopoldau in Betrieb, wodurch ab dem Jahr 2024 auf der Linie 39A ausschließ-

lich Wasserstoffbusse unterwegs sein werden. Mit logwien führten wir einen digitalen Generalschlüssel ein, mit dem unsere Kund*innen auf bequeme Weise viele Türen zu den Leistungen unserer Gruppe öffnen können. Eine weitere Serviceerweiterung war die Einführung des flächendeckenden Paket- und Entnahmeboxen-Systems „WienBox“. Mit diesen und weiteren Projekten folgten wir konsequent unserem Klimapfad und erhöhten den Komfort für unsere Kund*innen weiter.

Aber auch intern brachten wir zahlreiche Projekte voran. Dazu zählten der Abschluss einer weiteren Stufe unseres bis 2025 laufenden IT-Infrastrukturprojekts SAPS/4HANA und die Modernisierung der Arbeitsplatzstrukturen mit Blick auf die Anforderungen des mobilen Arbeitens. Weitere Arbeitsschwerpunkte waren die Stärkung der Unternehmens- bzw. Arbeitgebermarke und das Vorantreiben der laufenden Forschungs- und Entwicklungsprojekte.



Umsetzung U2xU5

Für ein Wien mit klimafreundlicher Mobilität planen, errichten und verbessern wir fortlaufend unsere öffentlichen Anbindungen.

U5 – Arne-Karlsso-Park

Nach Fertigstellung der zweiten Baustufe fährt die U5 noch weiter. Wir verlängern die Strecke nach Nordwesten mit den neuen Stationen Arne-Karlsso-Park, Michelbeuern-AKH und Elterleinplatz.



Beschäftigte: Unsere Gruppe wächst

Auch für Mitarbeitende waren die Wiener Stadtwerke im vergangenen Jahr wieder eine verlässliche Größe. 2021 waren im Konzern einschließlich der Lehrlinge durchschnittlich 15.378 Mitarbeiter*innen beschäftigt. Das entspricht trotz der Pandemie einem Plus von 1,6 Prozent. Dies zeigt, dass unser Konzern mit der wachsenden Stadt und der steigenden Zahl der Aufgaben auch im Bereich der Beschäftigten die Kapazitäten mit langfristiger Ausrichtung anpasst. Die Wiener Stadtwerke zählen zu den 30 größten Arbeitgebern in Österreich und zu den größten in Wien.

Die Zahl der Lehrlinge stieg im Jahresdurchschnitt um 5,3 Prozent auf 396. Zum Jahresende befanden sich sogar 460 Lehrlinge in der Ausbildung. Damit zählen wir zu den größten Ausbildungsbetrieben Wiens. Wir bilden in zwölf Berufsbildern aus. Dazu gehören erstmals auch die Berufe Gleisbautechnik, Labortechnik sowie die Doppellehre Elektrotechnik und Mechatronik. Wer bei uns beginnt, kann sich darauf verlassen, dass er in einem vertrauensvollen und sicheren Umfeld respektiert und gefördert wird. Die Wiener Stadtwerke sind heute ein Top-Arbeitgeber mit inzwischen üblichen Benefits wie Homeoffice, einem vielfältigen Weiterbildungsangebot und einem Betriebsklima, das die persönliche Entwicklung fördert und fordert. Dazu gehört auch das permanente Verbessern der Arbeitszeitmodelle in den Unternehmen, um Beruf und Familie besser vereinbar zu machen. Darüber hinaus gibt es durchgehend gleichen Lohn für gleiche Arbeit und vielfältige Karrieremöglichkeiten über alle Konzernbereiche hinweg.

Wir legen großen Wert auf die Förderung von Frauen in handwerklichen und technischen Berufen. Dazu initiieren wir gezielt Projekte und Maßnahmen, die das Interesse von jungen Frauen und Mädchen für die traditionell von Männern dominierten Berufe wecken. In Kooperation mit Wien Energie, den Wiener Linien und den Wiener Netzen setzen wir zum Beispiel das Projekt „FIT – Frauen in die Technik“ um. Es bietet Frauen die Möglichkeit, in einer zweijährigen Ausbildung die Berufe Elektronikerin oder Energietechnikerin zu erlernen.

Um 1,6 %

stieg die Zahl der Mitarbeiter*innen im Jahr 2021.



Klimapionier*innen

Vom Strom bis zur Mobilität denken wir den Klimaschutz mit, sorgen für eine gute Anbindung und vernetzen Wien geschickt nachhaltig.

Eine starke Marke und ein sinnstiftender Purpose

Neben den wachsenden Aufgaben führt auch der demografische Wandel dazu, dass wir uns intensiv mit dem Thema Personal beschäftigen. Wir werden in den kommenden Jahren viele neue Fachkräfte brauchen. Um unsere Attraktivität und die Vorteile des Arbeitens bei uns nach außen sicherbarer zu machen, haben wir eine Employer-Branding-Strategie entwickelt und unsere Unternehmensmarke gestärkt: Seit Anfang Oktober präsentiert sich unser Konzern mit einer frischeren und moderneren Gestaltung der Logofamilie. Der neue Auftritt erhöht die Sichtbar- und Zusammengehörigkeit aller Konzernunternehmen.

Neuen Mitarbeiter*innen präsentiert sich die Wiener Stadtwerke-Gruppe als Arbeitgeberin für alle, die sich mit Herz und Hirn für die Klimazukunft der Stadt stark macht. Dieser Anspruch kommt im Claim zum sinnstiftenden Gesamtausdruck: **„Gemeinsam machen wir die Klimawende wahr.“** Als Wiener Stadtwerke-Gruppe sind wir treibende Kraft der Klimawende. Optimistisch, zukunftsorientiert und entschlossen ebnen unsere Mitarbeitenden den Weg in eine lebenswerte Metropolregion für die kommenden Jahrzehnte und darüber hinaus.

Wirtschaftlich erneut ein erfolgreiches Jahr

Die Corona-Krise sowie die Turbulenzen auf den Energiemärkten hielten unseren Konzern im vergangenen Jahr in Atem. Trotzdem konnten wir erneut ein wirtschaftlich erfolgreiches Jahr abschließen. Der **Umsatz** stieg um 37 Prozent auf 4,3 Milliarden Euro. Dieses Wachstum ist im Wesentlichen auf die stark gestiegenen Preise bzw. Kosten auf den Energiemärkten zurückzuführen. Das um Sondereffekte **bereinigte EBITDA** – an dieser Größe messen wir unseren regulären operativen Erfolg – sank gegenüber dem Vorjahr leicht um 4 Prozent auf 593 Millionen Euro.

Der Geschäftsbereich **Energie** erlebte 2021 mit einem Umsatzplus von 56 Prozent ein Ausnahmejahr: Getrieben von den Preisverwerfungen auf den internationalen Energiemärkten stieg der Umsatz, vor allem in den Bereichen Strom- und Gasvermarktung, im Vergleich zum Vorjahr deutlich an. Dadurch erhöhten sich – hauptsächlich im Segment der Großkunden – auch die Wärmeerlöse. Im Bereich Dienstleistungen wuchs der Umsatz ebenfalls substantiell.

Die Stromerzeugung nahm aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung um 8 Prozent ab, wobei sich die Erzeugung aus Windkraft sehr positiv entwickelte (+11 Prozent). Die Stromproduktion aus Sonnenenergie stieg mit der Inbetriebnahme zahlreicher Photovoltaikanlagen um 149 Prozent. Die Wärmeerzeugung stieg um 8 Prozent, mit wachsenden Beiträgen aus Kraft-Wärme-Kopplung, Abfallverbrennung, Heizkessel und dezentralen Anlagen sowie Biomasse. Der Stromabsatz stieg um 6 Prozent, der Absatz von Erdgas und Wärme jeweils um 7 Prozent.

Der Geschäftsbereich **Netze** verbesserte seinen Umsatz dank einer erhöhten regulatorischen Kostenanerkennung um 5 Prozent. Die Netzdurchleitung im Bereich Strom liegt in allen Netzebenen leicht über dem Vorjahr. Gleiches gilt für die Netzdurchleitung an Dritte für den Bereich Erdgas.

Der Geschäftsbereich **Verkehr** zeigte nach dem deutlichen Vorjahresrückgang mit einem Umsatzplus von 5 Prozent wieder einen positiven Trend. Bei den Wiener Linien wirkten sich insbesondere die Einführung des Klimatickets Österreich und des „VOR KlimaTicket Metropolregion“ sowie die Fahrkarten im Vorverkauf positiv auf die Erlöse aus. Die Fahrgastzahlen stiegen um 4 Prozent auf 596 Millionen Fahrgäste. Bei den Wiener Lokalbahnen (WLB) erhöhten sich die Fahrgastzahlen um mehr als 11 Prozent auf 10,3 Millionen Fahrgäste. Hier wurde der Busbetrieb mit dem Betrieb der Linien in Wien deutlich ausgebaut und das erste volle Jahr im neuen Verkehrsdienstvertrag gefahren. Auch wenn das Mobilitätsverhalten noch weit von dem Vor-Corona-Niveau entfernt war, zeigte sich 2021 im Mobilitätsverhalten eine Erholung.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs **Bestattungen und Friedhöfe** stieg um 3 Prozent. Insgesamt nahm die Zahl der Beisetzungen auf den Friedhöfen der Friedhöfe Wien GmbH leicht zu. Die Bestattung Wien GmbH und die Friedhöfe Wien GmbH konnten Ihre Umsätze im Vergleich zum Jahr 2020 weiter steigern.

Der Geschäftsbereich **Garagen** verbesserte seine Erlöse um 10 Prozent. Durch die Pandemie und infolge der gesetzten Maßnahmen der Regierung lag der Kurzparkumsatz bis Mai auf niedrigem Niveau. Handelsschließungen, fehlender Tourismus sowie geschlossene Gastronomie trugen neben dem häufigeren Homeoffice zu der schwachen Umsatzentwicklung bei. Positiv entwickelten sich die Dauerparkumsätze. Dies lässt sich zum Teil auf die 2019 und 2020 in Betrieb genommenen Garagen in Neu Leopoldau zurückführen.

Um 37 %
stieg der Umsatz im
vergangenen Jahr.

Ein Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau

Geprägt von den turbulenten Entwicklungen auf den weltweiten Energiemärkten führte ein höherer Strukturierungsbedarf in den Portfolios von Wien Energie zu einem gestiegenen Handelsvolumen in den Bereichen Strom, Gas und CO₂. Die gestiegenen Preise in allen drei Kernmärkten führten zusätzlich zu drastisch höheren Einkaufspreisen und damit zu einem deutlich gestiegenen Materialaufwand (+79 Prozent). Der Personalaufwand (+23 Prozent) entwickelte sich entsprechend den Bezugs-erhöhungen, den kollektivvertraglichen Anpassungen, den Aufwendungen aus den Personalrückstellungen sowie der Erhöhung des Personalstands. Sowohl beim Materialaufwand als auch beim Personalaufwand waren die Werte für das Vorjahr durch Sondereffekte vergleichsweise niedrig.

Das Finanzergebnis in Höhe von 15 Millionen Euro erhält in diesem Jahr erstmals die Dividendenauszahlung aus den im Vorjahr erworbenen Anteilen der EVN AG. Nach Steuerabzug erreichte der Konzern einen bereinigten Jahresüberschuss von 283 Millionen Euro und damit auf dem Niveau des Vorjahres.

Zukunftsinvestitionen weiter auf einem hohen Niveau

Unser Konzern investierte 2021 insgesamt eine Milliarde Euro. Mit Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 817 Millionen Euro (Vorjahr: 648 Millionen Euro) haben wir auch im vergangenen Jahr wieder einen sehr hohen Teil unserer Mittel für die Stärkung der Zukunfts- und Leistungsfähigkeit eingesetzt. Zentrale Themen blieben weiterhin die Felder Digitalisierung, Innovation und Klimaschutz. Aufgrund der deutlich gestiegenen Umsätze sowie der niedrigeren Investitionen in Finanzanlagen (in das Jahr 2020 fiel der Anteilserwerb an der EVN) ging die Investitionsquote (CAPEX-Ratio) um -1,6 Prozentpunkte auf 19 Prozent zurück. 88,4 Prozent unserer Investitionen in das Anlagevermögen wendeten wir für klimafreundliche Projekte auf.

Substanz weiter stark

Die Bilanzsumme unseres Konzerns stieg 2021 um rund 47 Prozent auf 20,4 Milliarden Euro. Dabei bildet das Sachanlagevermögen bei einem Infrastrukturdienstleister neben den finanziellen Vermögenswerten einen der größten Vermögenswertposten. Er betrug zum Bilanzstichtag 10,7 Milliarden Euro und lag rund 1,3 Prozent über dem Vorjahr. Nach Verrechnung der Investitionszuschüsse in Höhe von 6,2 Milliarden Euro beträgt der Anteil der Sachanlagen 22 Prozent der Bilanzsumme.

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte stiegen aufgrund eines Bewertungszuwachses der Beteiligung an EVN und Verbund stark um 40 Prozent auf 8,0 Milliarden Euro. Das gesamte langfristige Vermögen stieg um 27 Prozent auf 15,6 Milliarden Euro. Es nimmt einen Anteil von 76,7 Prozent der Bilanzsumme ein.

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und die kurzfristigen Finanzschulden stiegen signifikant auf 3,3 Milliarden bzw. 3,6 Milliarden Euro. Hintergrund sind die Abschlüsse von Strom- und Gas-Absicherungsgeschäften (Derivatgeschäfte), über die wir uns frühzeitig den Ein- und Verkauf von Energie zur Risikominimierung zu bestimmten Konditionen gesichert haben. Auf die Bilanzsumme haben solche Geschäfte – v.a. aufgrund der stark gestiegenen Energiepreise – einen erhöhenden Effekt.

Das Eigenkapital unseres Konzerns, der zu 100 Prozent im Eigentum der Stadt Wien steht, kletterte im Stichtagsvergleich um +52 Prozent auf 7,6 Milliarden Euro. Grund dafür ist hauptsächlich die Bewertung der Verbundbeteiligung, deren positive Veränderung im sogenannten Other Comprehensive Income (OCI) enthalten ist. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich damit um 1,3 Prozentpunkte auf 37,5 Prozent.

Ein wesentlicher Teil unseres Fremdkapitals sind die Personalrückstellungen. Sie liegen mit 5,1 Milliarden Euro nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Die Personalrückstellungen sind zu einem Großteil Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen. Aufgrund des sogenannten Zuweisungsgesetzes müssen wir der Gemeinde Wien die Pensionsaufwendungen für die ihr zugewiesenen Beschäftigten – mit Ausnahme jener der Wiener Linien – ersetzen. Somit besteht für unseren Konzern eine mittelbare Pensionsverpflichtung.

Ausblick: Fortsetzung der Investitionen in eine nachhaltige Zukunft

2022 werden wir uns weiter auf den Klimaschutz konzentrieren: Bis zum Jahr 2025 planen wir mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 5,6 Milliarden Euro in Sachanlagen und in die Bereiche Mobilität und Energie. Zwei Drittel davon werden in klimafreundliche Projekte fließen.

Zuvorderst steht dafür der Umbau des Energiesystems Wiens. Unser erklärtes Ziel ist die Klimaneutralität der Stadt bis 2040. Zur Unterstreichung dieser strategischen Ausrichtung wird **Wien Energie** die Position als Österreichs größter Solarkraftbetreiber in den nächsten Jahren weiter stärken. Aber auch die Windkraft, Wasserkraft, Geothermie, Großwärmepumpen, den Einsatz von grünem Gas wird der Geschäftsbereich forciert vorantreiben. Bis 2025 wollen wir den Fernkälterling rund um die innere Stadt geschlossen haben.

Die **Wiener Netze** modernisieren in den kommenden Jahren ihre Leitungsnetze und machen sie ebenfalls fit für die Zukunft. In der Sparte Stromnetz befinden sich etwa Projekte wie die Erneuerung von Mittelspannungs- und Hochspannungsanlagen, der Umbau von Schutzholzstationen sowie Adaptierungs- und Optimierungsmaßnahmen in Umsetzung. Vergleichbare Projekte laufen in den Sparten Gas und Wärme.

Im **Mobilitätsbereich** beschäftigt uns 2022 weiter insbesondere der Bau des Linienkreuzes U2xU5. In dieses Projekt fließen bis 2025 1,2 Milliarden Euro, damit zukünftig noch mehr Menschen klimaschonend an ihr Ziel kommen können.

Ein Investitionsfeld, von dem wir uns perspektivisch viel erwarten, ist der Bereich Wasserstoff. Mit unserer Infrastruktur können wir von der Produktion über die Lieferung und die Betankung bis hin zur Nutzung von Wasserstoff alles aus einer Hand abbilden. Aber auch im Elektrobereich haben wir alle Möglichkeiten Standards zu setzen. 2022 werden wir 62 Elektrobusse und zehn Wasserstoffbusse ausschreiben und die Bestellungen auf den Weg bringen.

Unser Konzern steht auf einem stabilen wirtschaftlichen Fundament. Das gibt uns für das laufende Geschäftsjahr alle Möglichkeiten, um unseren Weg im Dienste der Bürger*innen unserer Stadt erfolgreich fortsetzen zu können. Neben der Pandemie werden uns 2022 schwierige energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen begleiten. Dem begegnen wir weiterhin mit der Verbesserung unserer Effizienz und verstärkter Innovationstätigkeit.



Alte Donau

Ab Sommer 2022 produziert ein Solarkraftwerk klimafreundlichen Strom für die gesamte U1-Station Alte Donau.



Klimaneutral bis 2040

Klimaschutz, Ressourcenschonung, Nachhaltigkeit – auch im Jahr 2021 haben wir mit zahlreichen Projekten maßgeblich dazu beigetragen, die ehrgeizigen Klimaziele der Stadt Wien zu erreichen, die diese in ihrer neuen Smart Klima City Strategie ausgerufen hat. Klimaneutralität bis 2040 – das ist das klare Ziel.

Unsere Top-Ziele: stabil und nachhaltig

Die Wiener Stadtwerke formulieren in ihrer Konzernstrategie zwei Ziele: Einerseits will unser Unternehmen seine stabile finanzielle Basis sichern. Das ist die Voraussetzung für nachhaltiges Wirtschaften, umfassende Investitionen und hochwertige Arbeitsplätze. Unsere zweite Kernaufgabe sehen wir darin, den Weg der Stadt Wien hin zur Smart Klima City mitzugestalten. Umwelt und Klimaschutz sind darin als zentrale Voraussetzungen für die Lebensqualität definiert und in den Fokus gerückt. Diese neue Rahmenstrategie setzt die Leitplanken für alle Einrichtungen der Stadt – auch für uns.

Wir sind uns bewusst, welche Verantwortung wir auf dem Weg zur Klimaneutralität haben, und wir wissen, wie viel unsere Arbeit bewirkt. Denn die Wiener Stadtwerke setzen all das in die Tat um, was in städtischen Strategien und Programmen als Ziel formuliert ist. Wir sind stolz auf den Beitrag, den wir für ein nachhaltigeres Leben, für eine klimaneutrale Stadt, leisten. Vor allem in den Bereichen Infrastrukturentwicklung, Klimaschutz und Innovationsförderung sind wir der bedeutende Partner der Stadt.

Unsere eigene Unternehmensstrategie haben wir in den vergangenen Jahren konsequent darauf ausgerichtet, nachhaltig zu wirtschaften und unserer ökonomischen, ökologischen, sozialen und ethischen Verantwortung gerecht zu werden. Unsere Nachhaltigkeitsziele verfolgen wir im kooperativen Zusammenspiel aller Konzerneinheiten. Wir fördern neue Ideen und sind offen für Veränderungen.

Modern und grün zugleich

Die Smart Klima City Strategie soll Wien und uns in eine lebenswerte Zukunft führen.



Am Puls unserer Stakeholder

Unser Stakeholder-Kreis ist groß und vielfältig. Zu ihm gehören die Menschen und Unternehmen in unserer Region, unsere Kund*innen und unsere Geschäftspartner*innen, unsere Beschäftigten und ihre Familien, die Stadt Wien als unsere Eigentümerin sowie Politik, Verbände, Öffentlichkeit und eine Reihe von Forschungseinrichtungen. In diesen Beziehungen und in diesem Miteinander kann es Zielkonflikte geben, aber immer geht es darum, gemeinsame Lösungen zu finden. Deshalb suchen und pflegen wir den Dialog. Denn nur, wenn wir wissen, was unsere Stakeholder bewegt, können wir an einem Ausgleich und am gemeinsamen Fortschritt arbeiten. Der Stakeholder-Dialog ist für uns Voraussetzung zur Erfüllung unserer Strategie. Dabei wählen wir das jeweils am besten geeignete Dialogformat aus. Ob im Alltag, auf Events, im Rahmen von Mitgliedschaften oder auch über die Pflege einer Beiratskultur – zielgruppenspezifische Informationen, ein kontinuierlicher Austausch, Feedback, Lob, Kritik und neue Ideen helfen dabei, gemeinsam tragfähige Lösungen zu finden.

In regelmäßigen Abständen führen wir zudem eine sogenannte Materialitätsumfrage durch. Darin fragen wir gezielt ab, welche Themen unsere Stakeholder beschäftigen und wie wichtig diese Themen für sie sind. Bei der Umfrage 2018 hat sich gezeigt, dass es viele Bereiche gibt, in denen unser verantwortliches Handeln gefragt

ist – sozial, ökologisch, wirtschaftlich und auch moralisch-ethisch. Wir nehmen uns dieser Themen im Alltag an. In der nächsten Umfrage, die 2022 geplant ist, werden wir das Thema Klimaschutz in den Fokus rücken. Im Jahr 2022 wird die Wesentlichkeitsmatrix überarbeitet und dabei unter anderem hinsichtlich aktueller EU-Vorgaben angepasst.

Frühstück im Zeichen des Klimaschutzes

In weniger als zwei Jahrzehnten soll Wien klimaneutral sein. Es gibt viel zu tun, zu besprechen und zu entscheiden. Deshalb veranstalten wir einmal im Jahr unser Nachhaltigkeitsfrühstück mit relevanten Stakeholdern. Es ist ein Forum für direkten Dialog und Informationsaustausch, das allen Beteiligten eine hervorragende Plattform bietet, um sich zu vernetzen. Im November 2021 konnte es wieder als Präsenzveranstaltung stattfinden. Die Stakeholder erhielten unter anderem umfassende Einblicke, wie sich die Wiener Stadtwerke als Klimaschutzpartner im Bereich Wasserstofftechnologie zukunftssträchtig positionieren. Wasserstoff ist eines der weltweiten Top-Themen auf dem Weg zur Klimaneutralität und wird bei uns vor allem im Energie- und Mobilitätsbereich eine wichtige Rolle spielen. Daneben erörterte und diskutierte die Runde wesentliche Themen unserer Nachhaltigkeitszielsetzungen. Denn die Wiener Stadtwerke spielen im Kampf gegen den Klimawandel und beim Voranbringen der Energiewende gegenwärtig und zukünftig eine Vorreiterrolle.



Zum Frühstück: Austausch

Beim Nachhaltigkeitsfrühstück besprechen wir uns mit unseren Stakeholdern.

Erfolgreich durch Kooperationen

Neue Lösungen für neue Herausforderungen zu entwickeln, und zwar in kurzer Zeit – am besten gelingt das gemeinsam. Das gilt auch oder besonders für das Thema Klimaschutz. Deshalb kooperieren die Unternehmen der Wiener Stadtwerke-Gruppe verstärkt miteinander, um Kompetenzen zu bündeln, Know-how zu teilen, Aufgaben optimal miteinander zu verknüpfen und so wirtschaftliche Vorteile zu nutzen. Im Fokus steht dabei der Nutzen, den dies für die Kund*innen bringt.

Auch externe Kooperationen forcieren wir gezielt. In der Zusammenarbeit mit externen Fachleuten sehen wir einen wichtigen Baustein, um mit ganzheitlichen, interdisziplinären und kreativen Ansätzen die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Wir wollen Diversität nutzen, die Stärken und das Wissen bündeln, gemeinsam zukunftsweisende Fragestellungen bearbeiten und innovative Produkte und Dienstleistungen in den Markt bringen.

Voraussetzung für solche Produkte und Dienstleistungen ist ein lebendiges und innovationsförderndes Umfeld. Die Wiener Stadtwerke haben deshalb intern die erforderlichen Rahmenbedingungen geschaffen, unter anderem durch einen konzernweiten Innovationsprozess, eine

gemeinsame Innovationsstrategie und passende organisatorische Strukturen. Da auch beim Thema Innovationen der Blick aus einer anderen, neuen Perspektive wichtig ist, kooperieren wir mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen aus unterschiedlichen Bereichen und Disziplinen. Gemeinsam finden wir ganzheitliche und zukunftsweisende Lösungen. Mit dem Booklet „Wissenschaft“ haben wir 2021 erstmals für unseren Konzern das Leistungsportfolio aller relevanten Universitäten und Fachhochschulen im Großraum Wien sichtbar gemacht.

Kooperation führt zu Innovation

Durch gemeinschaftliche Lösungen den Herausforderungen von morgen begegnen – das haben sich die Wiener Stadtwerke auf die Fahnen geschrieben.





Abfälle sinnvoll nutzen

Die Abfallverwertungsanlage Simmeringer Haide zielt auf die sinnvolle Weiterverarbeitung biogener Reststoffe ab.

Grüner Treibstoff aus biogenen Reststoffen

Lässt sich aus Reststoffen wertvolles Synthesegas herstellen und dieses Gasgemisch anschließend zum Beispiel für Industrieprozesse nutzen? Am Standort unserer thermischen Abfallbehandlungsanlage Simmeringer Haide haben wir 2021 eine Pilotanlage in Betrieb genommen, die dies im industrienahen Maßstab erforscht und demonstriert. Die Anlage ist Teil des Projekts „Waste2Value“, an dem die BEST – Bioenergy and Sustainable Technologies GmbH, Wien Energie, SMS group, Wiener Linien, Wiener Netze, Heinzl Paper und die Österreichischen Bundesforsten beteiligt sind. Bisher wird zur großtechnischen Herstellung von Synthesegas nur Holz eingesetzt. Dieser Rohstoff macht die Produktion jedoch unrentabel. Ziel der weltweit ersten Anlage dieser Art ist es, biogene Reststoffe wie etwa Holzabfälle, Klärschlamm oder Rückstände aus der Papierindustrie zu nutzen. Auf der Simmeringer Haide soll die gesamte Prozesskette praxistauglich gemacht werden. Das Synthesegas wird direkt vor Ort weiterverwertet, unter anderem zur Produktion von erneuerbarem und CO₂-neutralem Diesel. Künftig wird auch die Produktion von grünem Erdgas oder grünem Wasserstoff Teil des Forschungsprojekts sein.

Globale SDG-Ziele geben Rahmen vor

Wir wollen die Stadt Wien und ihre Bürger*innen mit innovativen Lösungen in eine nachhaltigere Zukunft begleiten. Dabei sind die globalen „Sustainable Development Goals“ (SDGs) für uns wichtige Orientierungsmarken. Diese wurden von den Vereinten Nationen entworfen und formulieren 17 Ziele für eine Nachhaltige Entwicklung bis 2030. Die Initiativen unseres Nachhaltigkeitsprogramms und die unternehmensinternen Forschungs- und Entwicklungsprojekte haben wir konkreten SDGs zugeordnet. So lassen sich unsere Nachhaltigkeitsprojekte noch systematischer steuern. Zudem können wir noch besser Auskunft darüber geben, wie unser Konzern seine gesamtgesellschaftliche Verpflichtung wahrnimmt. Rund ein Drittel aller Ideen-, Forschungs-, Innovations- und Nachhaltigkeitsprojekte der Wiener Stadtwerke widmen sich ausschließlich den Themen Nachhaltigkeit und Dekarbonisierung. Dazu gehört auch der Wiener Stadtwerke Klima-Fonds, der Initiativen für Umwelt- und Klimaschutz unterstützt. Im Jahr 2021 wurden konzernweit 19 Vorhaben genehmigt und mit insgesamt knapp 830.000 Euro gefördert. Auch das dokumentiert unsere Rolle als treibende Kraft im Kampf gegen den Klimawandel.





Sonnenstrom und 150 Jura-Schafe

Als natürliche Rasenmäher sorgen die Schafe von April bis Oktober dafür, dass das Gras nicht zu hoch wird und sind gleichzeitig durch die Photovoltaikmodule vor Wettereinbrüchen geschützt.

Energie: Fokus auf der Sonne

Bis 2030 sollen 35 Prozent des von Wien Energie erzeugten Stroms aus erneuerbaren Energien stammen, 2040 soll die Stromerzeugung komplett dekarbonisiert sein. In den Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energieträger und in entsprechende Beteiligungen investiert Wien Energie allein bis 2026 rund 400 Millionen Euro. Große Investitionsprojekte sind der Ausbau von Photovoltaikanlagen, Investitionen in Wasser- und Windkraftwerke, neue Fernkälteanschlüsse und -zentralen, Großwärmepumpen in der Spittelau und auf der Simmeringer Haide sowie der Ausbau von Fernwärme und dezentralen Anlagen. Die Erzeugung aus erneuerbaren Quellen war 2021 so hoch wie nie zuvor.

600 MW

soll die Photovoltaikleistung in Wien bis 2030 betragen.

Sonnenkraft ist quasi überall verfügbar und kann direkt dort eingesetzt werden, wo sie gewonnen wird. Sie ist daher für den städtischen Raum die am besten geeignete erneuerbare Energieform. Bis 2030 will Wien daher die Photovoltaikleistung fast verzehnfachen und Solarkraftwerke mit insgesamt 600 MW betreiben. Auf dem Weg dorthin hat Wien Energie 2021 insgesamt 25,7 MW an Photovoltaikanlagen errichtet – eine Steigerung um knapp 150 Prozent. Ein besonderes Highlight stellte 2021 die Inbetriebnahme der Agrar-Photovoltaikanlage „Schafflerhofstraße“ mit 11,5 MW Leistung dar. Sie ist das größte Photovoltaik-Projekt Österreichs. Die Anlage kann 4.900 Haushalte mit Ökostrom versorgen. Die circa 15 Fußballfelder große Fläche unter und neben den Photovoltaikmodulen dient als beschattete Weide für 150 Jura-Schafe und für den Ackerbau. Das Projekt ist damit ein Paradebeispiel für eine umweltfreundliche Gestaltung von Freiflächenanlagen.

Auch für den eigenen betrieblichen Energiebedarf setzen die Wiener Stadtwerke verstärkt auf die Kraft der Sonne. Wir haben 20 Dachflächen auf U-Bahn-Stationen und der Lehrwerkstätte identifiziert, die bis 2025 mit Solarkraftwerken ausgestattet werden und künftig bis zu 3.500 Megawattstunden Sonnenstrom pro Jahr produzieren sollen. Den erzeugten Sonnenstrom wollen wir anschließend für Beleuchtung, Rolltreppen und Aufzüge in den Stationen verwenden. Die 2021 auf dem Dach der U1-Station Alte Donau errichtete Photovoltaikanlage wird im Frühjahr 2022 in Betrieb gehen, etwa 120.000 Kilowattstunden Sonnenstrom pro Jahr produzieren und in Spitzenstunden die gesamte U1-Station sowie die Nachbarstationen mit klimafreundlichem Sonnenstrom versorgen.

Mobilität: Nachhaltiger Infrastrukturausbau

Die Wiener Linien haben bis 2022 zwei Milliarden Euro in den Erhalt und den Ausbau der Öffi-Infrastruktur investiert. Es wurden ausgewählte Strecken verlängert und das Öffi-Angebot um flexible und attraktive Mobilitätsangebote ergänzt. Nun haben wir Wiens größtes Klimaschutz- und Infrastrukturvorhaben gestartet: das Projekt Linienkreuz U2xU5 sowie die neue Linie U5. Elf neue U-Bahn-Stationen werden nach Abschluss der ersten und zweiten Baustufe schnellere Verbindungen möglich machen und mehr Platz für zusätzliche Fahrgäste schaffen. Als Teil des Projektes haben 2021 die Bauarbeiten zwischen Rathaus und Frankhplatz begonnen. Auch „NEU 4“, die größte Modernisierung in der Geschichte der Wiener U-Bahn, hat 2021 gute Fortschritte gemacht und läuft noch bis 2024.

Da Straßenbahnen und U-Bahnen in Wien elektrisch betrieben werden, sind rund 80 Prozent aller Öffi-Fahrgäste elektrisch unterwegs. Der Strom dafür stammt seit 2020 zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen – mehr geht nicht. Bei den Bussen dagegen bietet sich den Wiener Stadtwerken Potenzial, noch mehr fürs Klima zu tun. Bei Modernisierungen unserer Flotte achten wir deshalb auf Energieeffizienz, niedrigste Emissionswerte, Wirtschaftlichkeit und hohen Fahrgastkomfort. So konnte der Energieverbrauch der gesamten Busflotte – trotz Ausbau des Verkehrsnetzes und der damit einhergehenden Erhöhung der gefahrenen Kilometer – in den vergangenen Jahren um mehr als ein Drittel gesenkt werden.

Bei der Anschaffung von neuen Fahrzeugen stehen umweltfreundliche Antriebstechnologien und ihre Weiterentwicklung seit Langem im Fokus. Im Süden Wiens entsteht deshalb ein Kompetenzzentrum für E-Busse mit einer eigenen E-Bus-Garage. Ab 2023 werden 62 E-Busse nach und nach im Einsatz sein. Für die Wasserstoffzukunft rüsten wir uns unter anderem in der Busgarage Leopoldau, wo wir künftig unseren eigenen Wasserstoff in zehn Wasserstoffbusse tanken. Auch die ganz ferne Zukunft haben wir heute schon im Blick: Wir achten darauf, dass unsere Fahrzeuge am Ende ihrer Lebensdauer, die mehrere Jahrzehnte beträgt, einfach und umweltfreundlich recycelt werden können.



U5-Frankhplatz

Wenn die neue U-Bahn-Linie U5 eröffnet wird, kann man an der neuen Haltestelle „Frankhplatz“ im 9. Bezirk in die erste vollautomatisch betriebene U-Bahn-Linie Wiens einsteigen.



Kontakt und Impressum

Impressum

Herausgeber

Wiener Stadtwerke GmbH
Thomas-Klestil-Platz 13
A-1030 Wien
www.wienerstadtwerke.at

Konzept & Umsetzung

Berichtsmanufaktur GmbH, Hamburg
Schleusenbrücke 1, 22354 Hamburg
+49 (0)40 430 990-80
www.berichtsmanufaktur.de

Druck

Druckwerkstatt, Wien

Fotos

Severin Wurnig U1, S. 1, S. 2, S. 15, S. 16, S. 18, S. 23, S. 32, S. 35, S. 41, S. 43, S. 44, S. 51, S. 54; Peter Rigaud: S. 6, S. 7, S. 8, S. 9; Johannes Zinner: S. 12, S. 18, S. 19, S. 22, S. 50; DnD Landschaftsplanung: S. 13; Wiener Linien: S. 14, S. 36, S. 37; Wien Energie: S. 14; Pauty: S. 15, S. 64; Unsplash/unique-ton: S. 19; Max Kropitz: S. 20, S. 25; Alexandra Gritsevskaja: S. 21; NLK/Filzwieser: S. 23; iStock: S. 24; Christian Hofer: S. 26, S. 65; Unsplash/Beazy: S. 27; Manfred Tucherl: S. 27, S. 49; Unsplash/Waldemar Brand: S. 28; Unsplash/Benjamin Balazs: S. 28; Manfred Helmer: S. 29, S. 36, S. 40; Tomasz Zajda: S. 29; Unsplash/Jan Baborak: S. 30; Unsplash/Konrad Weber: S. 30; Wiener Stadtwerke: S. 34, S. 46, S. 47, S. 58; Unsplash: S. 36; Fotoservice Hörmandinger: S. 37; IC Development: S. 38; Andreas Jakwerth: S. 39; Pexels/Mart Production: S. 41; Wien Energie/Ehm: S. 45; John Kuecukcay: S. 52; Bestattung Wien: S. 53; Tobias Holzer: S. 57, S. 61; Office Le Nomade: S. 57, S. 67; Cuel Whitaker: S. 62; Wiener Stadtwerke/APA-Fotoservice/Lusser: S. 63; Unsplash/Antonio Janeski: S. 64; Wien Energie/Michael Horak : S. 66; YF + Franz&Sue: S. 67

Stand: Mai 2022

© Wiener Stadtwerke GmbH

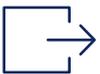
Ansprechpartner

Bei Fragen sprechen Sie uns gerne an:

Konzernkommunikation

Mag. Thomas Geiblinger
+43 1 531 23-73953
thomas.geiblinger@wienerstadtwerke.at
Konzernpressesprecher

David Millmann, B.A.
+43 1 531 23-73935
david.millmann@wienerstadtwerke.at
Pressesprecher



MEHR ERFAHREN UNTER:
[WIENERSTADTWERKE.AT/BERICHTSWELT](https://www.wienerstadtwerke.at/berichtswelt)